Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und Mitteilungen des SJV

Herausgeber: Schweizerischer Juristenverein

Band: 6 (1857)

Heft: 2

Rubrik: Rechtsquellen des Kantons Glarus : (zweite Hälfte) [Fortsetzung]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rechtsquellen des Kantons Glarus.

(Zweite Hälfte.)

(Die Blätter 39 B bis 42 sind unbeschrieben.)

(Blatt 43 A.)

186. Von Ingekoufften Lanndtsüthen die vom Lannd ziechend, vnnd alp ererbt oder erkoufft hannd.

Welche Lanndtrecht erkouffennd, vnnd dieselben so allso Lanndtman werdend, in vnserm Lannd alp erkoufftind oder erbtind, ald wie sy einem wurd, wann es sich dann fugte, das er ald sine Sün vom Lannd zugind, so sond sy dieselben alp einem Lanndtman zekouffen geben, wie dannzemal löüffig ist, vngeuarlich.

187. Das niemand in vnserm Lannd kein alp einem der nit ein Ingeseßner Lanndtmann ist, ze kouffen geben sol.

Item wäre, das Jemand in vnserm Lannd, einem der nit ein Ingeseßner Lanndtman were, alpen zekouffen gebe, es sie vil oder wenig, das alles ist er den Lanndtlüthen zu rechter buß veruallen oder souil geltz darfür, als er darab gelößt hatt, weders die Lanndtlüth wellend, vnnd ist der kouff krafftlos.

188. So Alp für das Lannd hinus geerbt wurd von Personen so nit Lanndtlüth manspersonen werind.

Item ob einiche alp, wenig oder vil, erblicher wyß an vslenndisch personen, die nit Lanndtlüth manspersonen werind, fiele, die mögend Inen die Inlänndischen Lanndtlüth (wie Lanndtrecht ist) abziechen, Namlich erstlich die nechsten blutsfründ, so im Lannd geseßen vnnd Lanndtlüth sind, vnnd dannenhar sölche alp möchte kommen sin. Demnach ob es dieselben nit welten,

so mags ein Jeder Lanndtman ziehen. Vnnd ob etliche alp vor diser ordnung, an Frömbde vs Länndische Personen, die nit Lanndtlüth mans personen werind, erblich geuallen were, die sy noch beseßind, die mögend sy lebenlang nutzen vnnd niessen, aber nach Irm tod mögend sy abzogen werden, In der wyß, wie vor angezeigt, vnnd nach Lanndsrecht, Ist gemacht durch Amman vnnd Rath vs beuelch einer gantzen Lanndsgmeind, Donstags den iij. May Ao. D. xv^c xlviij.

189. Einem vslänndischen Lanndtman der ins Lannd zücht, vnnd wieder darus, dem mag man die alp so er entzwüschent an sich zücht, abzüchen.

Item welche vnsre Lanndtlüth, so vor dem Lannd geseßen, wider In vnser Land hushablich züchend, vnnd demnach über etlich zit wider vs dem Lannd hushablich zugind vnnd zewonnen sich setztind, was dieselben Lanndtlüth In sölcher zit, diewyl sy Im Lannd geseßen für alp In kouff oder tuschwyse, wie das were an sich koufft vnnd zogen hettend, die mag dann ieder Lanndtman, so im Lannd sitzt, abzüchen, wie Lanndtrecht.

(Blatt 43 B.)

190. Vslänndisch Lanndtlüth so alp im Lannd habend, mögend ir Vech so sy ze wintern hand, daruff tryben, nach gepür als sy atp hand vnnd so sy alp für hetten, die sollend sy ingeseßnen Landlüthen lychen vmb den rechten Zins.

Item welche vslenndische Lanndtlüth vor dem Lannd hushablich geseßen, mans personen sind vnnd alp In vnserem Lannd habend, denselben vnnd Irn gebornen nachkommen mans nammen, so lanndtlüth sind, mag man die alp, so sy Im Lannd habend nit abzüchen, von wegen das Ire vordern Lanndtlüth gsin, vnnd vor Ziten die gemeinen Lanndtlüth (von denen sy harkommend) die alpen In vnserm Lannd von dem Gotzhus Seckingen domaln vnsrer Herrschafft erkoufft habend vnnd sy gehulffen bezalen. Aber dieselben vslenndischen Lanndtlüth söllend dieselben alpen, so sy habend, In vnserm Lannd mit Irm eignen Vech, so sy zewintern hannd, bestoßen, nach gepür als sy alp habennd, Vnnd ob sy dann alp für hettind, die söllend sy dann Ingeseßenen Lanndtlüthen zebestoßen lychen, vmb den gebürlichen zins vnd kein ander frömd vech daruff getriben wer-

den. Ist gemacht durch Amman vnd zwifachen Rath vs beuelch der Lanndsgemeind, des ij. May Ao. D. xv^c lx^c.

191. Lanndtfrowen vnnd töchtern, oder Hinderseßen die alp im Lannd hettend vnnd vssert das Lannd zugend, mag man die alp züchen.

Item welche Frow oder tochter vnser Lanndslüthen zu einem, der nit ein Lanndtman were, sich vermechlete vnnd hushablich satzte, oder so ein Hinderseß sich vslendisch setzte vnnd alp In vnserm Lannd hettind, Allsdann mögend die nechsten Erben, so Lanndtlüth vnnd Im Lannd geseßen sind, vnnd nach denselben Jeder Ingeseßner Lanndtman sölche alp wie Lanndtzrecht züchen.

192. Wann alp obgemelter gestalt für das Lannd fiele, wie einer die mit züchen bezalen vnd behalten mag.

Do man zalt nach Christi gepurt fünffzechenhundert fünffzig vnnd ein Jar vff Zinstag den fünfften Meyens Habend min Herren ein Amman vnd zwifacher Rath vs beuelch einer gantzen Lanndsgemeind sich erkennt vnnd zu einem Lanndtrecht vffgenommen. Wann alp im Lannd für das Lannd viele, die zügig wurd nach luth der obbemelten articuln, vnd ein Ingeseßner Lanndtman die selbig nach Lanndtrecht züchen welt vnnd doch mit der bezalung vmb den zug sich gegen denen, so die alp abgezogen nit vereinbarn möcht, So sol sölcher Handell für min Herren ein Amman vnd gantz geseßner Rath kommen, die sollend dann dry verstendig man darzu verordnen, so die alp schätzind vnd ein bezalung machint, daby es dann gentzlich plyben sol vnnd nach der schatzung bezalt werden. 1551.

193. Wan alp an Hinderseßen falt, das alßdan jeder Nechst Landtmann möge die züchen.

(Neuere Schrift.)

Vff Sontag vor Ingändem Meyen, Alß man zalt von der gepurt Jesu Christj vnßers Herren 1586, hand sich Min Herren Landtamman vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden versampt mit Einandren vffgenommen vnd Ermheret, das wo fürhin Alp In vnßerm Landt Erplicher wiß an Hinderseßen fiele, das die selbig Jeder Nechst Landtman, so erlouptnus von einem Landtamman oder Statthalter genommen, züchen möge.

Blatt 44 A.)

194. Die Fryheitt im Glärnischt des Rotgwilds halb.

Vff donstag den andern tag Meyens Im Tusend Fünffhundert vnd Sechzigiston Jare, Nach Christj vnsers Herren geburt gezelt, Habend Min Herren ein Landtamman vnd zwifacher Rath vß beuelch einer gantzen Landtsgmeind abermaln dem gmeinen Landt Glarus zu nutz vnd gutem ein Fryberg Im glärnischt In den Zilen vnd marchen wie nachuolgt gefryet. Des ersten so gat die Fryheit am Luchsiger bach Glarus halb, wie er In die Lindt gat, an vnd dann demselben bach nach hinuf biß In die bechyruns vnnd dann der Bechyruns kams halb hinuff biß oben an die Bechywand, Vnnd von derselbigen Bechywand hinab biß In den bach, der In die grießblanken hinab falt, Vnd dann demselbigen bach nach biß In die Rossmatter klön. Vnd dann der klön nach hinuß biß In klönteler See, Vnd vom selben See dem Löntschen nach hinuß biß In die Lindt vnd dann der Lindt nach hinuf biß wider In Luchsiger bach. Darumb so gebietend min herren Allen vnsern Landtlüten, Dienstknechten vnd hindersessen, das niemand In oberzelter Fryheitt gentzlich khein Rotgwild mit einem gespaltnen fuß, Als Gämbßen, Hirtzen, Hinnen oder Rech nit schiessen, vmbbringen noch beleiden sölle, es wäre mit fallen, Trüeen oder sonst in ander weg, bim Eidt vnd schwerer straff, so min Herren daruf setzen wurdent. Es sol ouch In obgemelter Fryheit, ob den Höwgüetern, niemandt weder Füchs noch ander fallen nit richten, noch khein schutz nit thun, es were gegen murmerthieren, gflügel oder anderm vnschadhaftem gwild, ouch bim Eydt.

Vnnd ob einem, wie obangezeigt, In ein Fallen, die er In Höwgüetern hin vnd wider vff Füchs oder Hasen vnd derglychen thieren richten möchte, on geuerd der sachen, ein Rotgwild, das (wie obgemelt) verbannet vnd gefryet ist, Louffen vnd Behangen wurde, so das Beschech, so sol er doch sölich wildpräth Minen Herren überantworten, Bim Eydt.

Deßglych ob einer sölche Fallen so hoch vnd gfarlich richten wurde, das man ougenschinlich gspüren möchte, das er sölich gefryet gewild darinn zefachen begerte, vnd es Min Herren von einem Innen vnd gewar wurdint, wellend sy denselben strafen,

das er welte, er hete sölichs erspart, daruor sige mengklich gewarnet.

(Blatt 44 B.)

195. Wann Alp an Landtlüth die vssert dem Landt gesessen, Erplicherwyß iele, wie dieselbig von Ingesessnen Landtlüthen möge zogen werden. Ao. 1564.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, do man zalt von der geburt Jhesu Christi vnnsers Lieben Herren einigen erlösers vnd Seligmachers Tusendt Fünffhundert, Sechtzig vnd vier Jare, Habendt mine Herren ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeindt zu Schwanden byeinandern versampt, ermheret vnd für Landtrecht vfgenommen. Welche vßlendische Landtlüth vor dem Landt hußhablich gesessen, oder fürohin vßert das Landt züchen, und hußhablich sitzen wurdindt, die Alp In vnserm Landt hettindt, die mögindt dieselb mit irem eignen Vech ir Lebenlang bestoßen, Vnnd ob sy denn alp für hettnidt, die sollindt sy den Ingesessnen Landlüthen zebestoßen Lychen, vmb den rechten gepürlichen Zins vnd khein frömbd veech daruf getrieben werden, Vnd so dieselbigen mit todt abgiengindt, vnd die alpen vssert Landts erbswyß (obschon glich an personn die Landtlüth werindt, vnd aber nit Im Landt säßindt) fiele; So mögendt die Innländischen Landtlüth dieselbig alp abziechen. Nammlich vnd erstlich die nechsten Blutsfründt, So Im Landt gesessen vnd Landtlüth sindt, Vnnd dannenhar solche alp möchte kommen syn. Demnach ob sy dieselbigen nit ziechen weltindt, So mag es dannethin ein jeder Landtman, so Im Landt gesessen, ziechen, Vnnd ob sy vmb die bezalung vnd kouffs des Zugs, gegen denen so die alp abzogen, oder abziechen welten, sich nit vereinbarn möchtendt, So sol der Handel für ein Landtaman vnd gantz gesessnen Rhat kommen, die sollendt dann dry verstendig man darzu verordnen, die solche alp schetzindt, vnd ein bezalung machindt, darby es dann gentzlich plyben sol, Vnd nach derselbigen schatzung bezalt werden.

196. Wo zween gegen einanderen mit güteren an ein gaß stoßend vnd fruchtbar boum so naach daran haben, das die frücht In die gaß fallen, wellichem das Opß ghören sölle. Act. 66 gisten.

Als dann die Zyth har span vnd Zamkh sich zutragen, Das so einer Zwyet ald Nußboum gehan, die Inn die Straßen

vnd gaßen souil vßgelanget, das die Frücht vnnd nuß Inn die gaßen fallen mögen, vnd dan der ander so an der gegensythen ouch an die gaß gestoßen, vermeint, es sölle Im (diewyl er vilicht die halb gaß gen, vnd die helffen rhumen vnd vfheben müßen) vom Opst vnd Nußen ouch gehören vnd gedienen, wie dann an den anderen anstoßenden Orthen vnd Ennden Lanndtrecht syge, und hierumb habennt sich ein Landtamman vnd gmein Landlüth an einer gantzen Landtsgmeind vff sontag vor Ingendem Meyen Im Jar do man zalt 1560, zu Schwanden versampt erkhennt, vnd zu einem Landtrecht vfgenommen, Das die Frücht vnd Nuß denen sollindt gehören vff deren grund vnd boden die Boum stond.

(Blatt 45 A.)

197. Das Frowen oder Töchteren so Landtkind vnd sich Hindersäßen vermächlend Ir Landtrecht vermannend. Ao. 1566 gisten.

Wie sich dan vorhär der Wyberen Gut die Lanndtkind gsyn, so Sy sich mit Hindersäßen vereelichet, hatt mögen anlegen, an ligende güter, Hüser vnnd anders, vnd nit zügig gewesen, Ist hierumb von einem Landtamman vnd gantzer Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem Meyen Im 1566 gisten Jar zu Schwanden versampt, erkennt vnd zu einem Landtrecht vfgenommen, das fürthin ein wybsperson die ein Landtkind ist, so sy sich einem Hindersäßen vermächlet Ir Lanndtrecht sölle vermannet habenn. Doch mit anhanng, So sy das gut an ligennden güteren, alpen, Acherenn ald Hüserenn habenn, sol Inen dasselbig also belyben, vnnd dtheins wegs zogenn werdenn.

198. Ennderung vnnd Meerung der Jaren, wie altt zwey Junge Menntschen syn söllen, das die Ee so Sy einanderen selbs nemmend, krafft habe. Ao. 1566 gisten.

Als dann bishar ein Landtrecht gsyn, das wenn zwey Junge Menntschen ein Knab vnd Töchterli einanderen zu der Ee genommen vnd ob glych one wüssen vnd willen der Eltteren Vögten vnd Fründen das beschechen, nüt desterminder so der Knab vierzechen Järig vnd des Töchterli zwölff Järig gewesenn, die Ee Krafft gehept, vnd vmwenndlich gewesen. So ist doch diser Artikel von einem Landamman vnd gantzer Landtsgmeind

vff Sontag vor Ingendem Meyen deß 1566 gisten Jars zu Schwanden versampt, geenndert und zu einem Lanndtrecht vfgenommen. Das fürthyn Jetwedere person, der Jüngling vnd das Meitli, die selbs einanderen zur Ee nemmend, vierzechen Jar altt sein sölle, Vnder disen Jaren an welchem Theil Joch mangel wäre, die Ee dtheineswegs beston, Eß were dan das Fründschafften, Vögt, ald Vatter vnd Muter die Jra mit gutem willen zusamengebint ald das geschechen ließint. Vnd sol hiebi der Bußartikel des Verkupplens Inn Krefften plyben vnd dem nachgaungen werdenn.

(Blatt 45 B.)

199. Wie den Hindersäßen das wärben abgestrickt. Act. Ao. 1566 gisten.

Vnd als dann ettlich Hindersäßen mit Jrem wärben den Landtlüthen so sich ouch gern damit begon wellten, schad vnd Hindernuß thund Hatt sich ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem Meyen deß 1566 gisten Jars zu Schwanden versampt, darumb erkhennt, vnd zu einem Landtrecht vfgenommen. Das fürthin dthein Hindersäß einichen gremppel ald gewirb Inn vnserm Lannd mer tryben sölle, doch mag einer so ein Hanndtswerchsman ist, syn Hanndtwerch bruchenn.

200. Gmeyne Lanndtsatzung wie wyt die Fründtschafft vnnd Verlegenschafften In Eesachen Langen, geltten, vnnd verhindern söllen. Gemacht vor eynem gantz gesessnen Rhat, Donnstags den 13ten Februarij Anno 1567.

Wie dann bisher ein gmein Landtrecht gsin, das Inn Hürathen vnnd Eesachenn die Blutfründtschafften vnnd Sipschafften ald Verlegenschafften, so die znm dritten gwäsenn, ob glich wol nun an eim Orth, die Ee glichlich gehindertt, vnnd nitt ein fürgang gehaben mögen, Vnnd aber sich der Verlegenschafften, vß dem das die zu wyth, vnnd glich als die recht natürlich blutsfründtschafft gestreckt vnnd gelanngett vil beschwärnußen zutragen, Hatt min Herrenn (In ansechung das sölichs Christenlicher vnnd Natürlicher Ordnung nitt zuwider, sonnder gemäß ist) für gut, billich vnnd Nottwendig bedunkt, disen Artikell der Sipschafften halber zeendern vrnd zenächern, Vnnd mitt namen angsechenn vnnd für ein gmein Landtrecht vnd satzung vfgnommen, das fürohin wie bishar die bluttsfründtschafften geltten sollenn. Als Namlich so man einandern vom Bluthar zum

dritten gefründt ist, ob glichwol nun an eyner sydten, das vnnder vnnd zwischent denselben gentzlich dhein Ee sölle noch möge vfgricht beston nach gemachett werdenn. Vnnd aber der Sipschaften ald Verlegenschafften halber diewil nitt billich das die so wyt vß her als die recht Blutsfründtschafften söllinnt gryffenn, So habent min Herren dieselbig umb ein glid genächerett, Also das die Verlegenschafft, vff den andern grad, da man einandern geschwüstergett-Kind ist, sölle gryffen vnd geltten, vnd wo man einandern so nach versipschett, ob glich wol nun an eyner sydten, vnnd an der andern wyter were, sol dhein Ehe zwüschend derselben nitt gmachett noch gestattet werdenn. Dann wo man In sölchen fründtschafften, vnnd verlegenschafften, wie Jetz gmeldett, einandern zur Ehe neme, wurden min Herren, die nitt geltten, noch Chrafft haben Laßenn, sonnder vfheben vnnd wendenn, vnnd ob byschlaff beschehen, für vneelich sachen rechnen. Deß wellenn myn Herren hiemitt Mengklich gewarnett habenn, sich bedachtlich har Inn zehalttenn.

(Blatt 46 A.)

201. Wann zwo personen miteinanderen Eebrüchig werden, das alsdann dieselbigen einanderen nit mer zu der Ee nemmen noch haben mögen.

1567.

Vff das sich etwa Eebruch vß deme dester Ee begeben möchten, so einem man syn Eefrow erleitete vnnd ein besseren Lust zu einer anderen hette, das er mit derselbigen eebrüchig würde, damit er von syner Frowen gescheiden vnnd demnach dieselbig zur Ee nemmen möchte, deßglychen ein wybsperson gegen Irem Eeman also gsinneth möcht werden, vnnd zu einem annderen ein sölliche böse anfächtung gwünnen, das sy sich mit demselben Inn schand vnnd Hurey begebe, damit sy gescheiden, vnd demnach sy ein anderen zur Ee nemmen möchten. Hiervmb Ist von einem Landtamman vnd gantzer Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem Meyen deß 1567 gisten Jars zu Schwanden versampt, erkennt vnnd zu einem Landtrecht vfgenommen. Das Inn söllichen Eebrüchigen sachen fhälen vnnd scheidung (sölche Bosheit zuuerkommen) die so die vnerlichen werk mit einanderen begangen, ein anderen gantz vnd gar nit söllen noch mögen zur Ee nemmen, dann myn Herren das dheinswegs gestatten wollen, derhalben syge memklich gewarneth.

202. Erlütterung deß Artickels wann Frowen oder Döchteren Jr Landtrecht vermanend, wie derselbig (so hieuorhalb geschriben stat) sölle verstannden werden.

1567.

Wie dann sich etwas mißuerstandts zugetragen. Wie der Artickel der wyberen gut die Lanndkind (so Jr Lanndtrecht mit den Hindersessen vermannend) anzelegen verstanden sölle werden. Hatt sich ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind vff Sontag vor Jngendem Meyen deß 1567 gisten Jars zu Schwandenn versampt erlüthert. Das derselbig Artickel vff die wybspersonen so vor Langist sich mit Hinderseßen vermächlet, glychwol als vff die, so erst nachdem diser Artickel vfgricht, sich mit Hindersessen vereelichend, gältten und bedütten sölle, vnnd söllicher wyberen gut nit annderer gestalt, dann wie der Artickel wyßt, anglegt mögen werden, doch mit dem anhang, was vor vnnd Ehe man das Landtrecht angnommen, angleyt worden, darbj sol es plyben vnnd nit mögen abtzogen wärdenn.

(Blatt 46 B.)

203. Wie einer von dem annderen die Zinßbrieff So man Jm vßtzerichten schuldig, Jnziechen mag.

1567.

Vnd als bishar Landtsbrüchig gewesen, das so einer einem ein Zinßbrieff zugeben vnnd zu bezalen verheiffen, vnnd so er das nit erstattet, myn Herren demselbigen gepotten, den Zinsbrieff beim eyd zu erlegen, vnd Jst dises geendereth, vnd hatt sich ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sontag vor Jngendem Meyen deß 1567 gisten Jars zu Schwanden versampt, Hiervmb erkent vnd Ermereth. So eyner dem anderen Zinßbrieff schuldig, vnnd die nit vßrichten vnnd zalen wurde, vff Zil vnnd tag wie er versprochen, das der annder Jme wol darvmb schätzen möge, nach vnnserem Landtrechten. Doch was hieuor vntz hieher vmb brief gemerktet, die söllent nach dem altten Landtrechten vßgricht vnnd zalt werden.

204. Wie man fürthin Eyn Lanndtman, der eyn Ampt oder Vogti von mynen Herren bsitzett vnd Jnhatt, vnd sich Jn Frömbde dienst begiptt, haltten welle ꝛc. von eynem Landtamman vnnd gantzer Landtsgmeind zu Schwanden ermerett vff Sontag vor Jngendem Meyen Ao. 1568 gisten.

Wann fürthin einn Landtman ein Ampt, Diennst oder vogtj, Jn vnnd vßerthalb dem Lannd, Jnn gemeynen ald sonn-

derbaren Herrschafften, von mynen Herren eynem Landtamman vnnd Gmeind, ald der Räthen zugstellt wirtt, vnd derselbig Landtman, diewyl er das Ampt, Diennst ald Vogtj bsitzot, nüßt vnd Inhatt, sich in frömbde Diennst, was fürsten, Herren, ald Stetten das weren, begäbe vnnd zuge, der sol dann angentz, so bald er ein Frömbden Dienst annimpt vnd Intryt, sin Ampt, Diennst vnd Vogty verschüttett, vnd myn Herren ein Landtsgmeind ald die Räth Fug vnd gwaltt haben, ein anderer an des abgeträttnen statt, zu uerordnen vnd darzu gebenn u. s. w.

(Blatt 47 A.)

205. Vmb das einer dem anderen zwüschent Martinj vnd Mitten Mertzen, Inn dem zyth dann die Wintterlucken vfgethon syn, vnd offen ston söllen, syn vich vor schadenn soll han.

Als dann von Biderben Lüthen minen Herren Klagt fürkommen, wie das Inen nach Martinj so Sy die winterlucken nach vnserm Landtrechten vfthund, deßglychen ouch gegen mittem Mertzen, zu guten Herpst vnnd Lantzig Zythen Inn Iren güteren durch ander Lüthen vich vnd besonnders mit Rossen, da Sy ettwa gfarlich geetzt werdint, großen vnlydenlichen schaden gescheche ꝛc. So hannd min Herren ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sontag nächst vor Ingendem Meyen Ao. 1569 gisten zu Schwanden versampt, Hierumb ermeerett vnnd zu einem Landtrecht vfgenommen. Das fürthin ein Jeder Landtman vnnd Landtsäß all syn vich (vßgenommen die geiß die söllen Ir eignen Hirten habenn wie von alter har) zwüschent Martinj vnd mittem Mertzen, so er das wollte vßlassen, oder noch nit weltte Instellen, vff dem synen, vnd dem anderen so syne wintterluckenn muß vfbrächenn gentzlich vor schaden sölle haben vnd verhütenn.

206. Wann ein Hindersäß ein Huß vnnd gut an vnd by einanderen glägen erkoufft, Ob ein Landtman das gut besonnders daruon möge: ald den kouff samenthafft müße ziechenn.

So dann etwa span erwachßen, wann ein Hindersäß ein Huß mit sampt einem gut Hoffstatt, ald ettwas Höw vnnd Opßwachses daran glägen erkoufft, das dann ein Landtman vermeint das gut ald das stückhlj Höw vnnd Opßwachses besonnders daruon zu ziechen, vnd das Hus nit darmit, darumb

haben min Herren ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind vff Sontag nächst vor Ingendem Meyenn Ao. 1569 gisten zu Schwanden versampt, sich erlütheret vnnd zu einem Landtrecht vfgenommen. So ein Hindersäß ein Huß vnnd gut Hoffstatt, ald ettwas Höw vnd Opßwachses an einanderen glägen erkoufftte. Was dann das gut vnd Hoffstatt mer ist, dann ein Khuwintterig das mag ein Landtman besonders von dem kouff ziechenn vnd schätzenn Lassenn. Wann eß aber nit mer, ald minder ist, dann ein kuwintterig So sol der ganntz kouff, Nammlich Huß vnnd Hoffstatt mit einanderen, Obs ein Landtman wellt, zogenn vnnd nit gesünderet werdenn.

(Blatt 47 B.)

207. Von Güllten den rechten Zinß zenemmen.

Vff sontag nächst vor Ingendem Meyenn Ao. 1569 gisten hatt ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, ermeeret, vnnd zu einem Lanndtrecht angenommen, das fürthin Mennicklich Inn vnserm Lannd von synen gältten, die werdint Inn oder vßerthalb dem Lannd gemacht, gsetzt vnnd vßglichen, nit mer noch wyther dann den rechten Zinß. Nammlich von Zwentzig guldinen einen sölle nemmen vnd empfachen. Denn wer die person were, die söllichs übersechе, vnnd mer Inneme, die söllen min Herren straffenn, als einen der eydt vnnd Eer übersechenn. Doch die güllten so vntzbar gsetzt, vorbehalttenn. Neuere Schrift. | Diser articel der Landtlüten halb ist von einer gantzen Landtsgmeind Ao. 73. bestätet vnd daby erkennt, das einer vßert dem Land, souil Im werdenn, nemmen möge.

208. Das die Fischentzen der Linnt Inn vnserm Land frey syn söllenn. Ao. 69 gemacht.

Als dann ettlich Inn vnserm Lannd vermeint, Fischentzen Inn der Linnt so an Ire güter ald wißen rünnend vnd stoßent, vmb das Inen Ir grund durch das Wasser hinweggenommen, zemynen vnnd für eigen zu haben. Darumb hat ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind vff sontag nächst vor Ingendem Meyen Ao. 1569 gisten zu Schwanden versampt, erlütherung geben, vnnd sich erkennt, diewyl bißhar die Wasser Inn

vnserm Lannd frey gsyn, so sölle eß nochmalen by demselben plyben, vnd dthein vischentzen Inn vnserm Lannd nit geeignet werden. Eß sygent dann brieff vnd sigel ald vrthlenn darumb vorhandenn.

209. Wie gesprochen gellt mag Inzogen werdenn.

Vff sontag nächst vor Ingendem Meyen Ao. 1569 gisten hatt ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, ermeeret vnd zu einem Landtrecht vfgenommen. Was vor Minen Herren einem Landtamman, oder Statthalter vnd Rath, oder vor Gricht, vmb Lybschäden vnnd ander derglychenn sachen vnd ansprachen einem zugesprochen vnd erkennt, ald Inn güttigkeit vnnd Thädung gmacht, das gesprochen gellt genempt wirt, vnd man vornacher bim Eydt erlegen müßenn. Das mag derselbig von dem Schuldner Inziechenn, nach dem scherpffisten Landrechtenn. Nammlich Inn ald vor dem Huß Ligentz oder varentz vnd den Drittheil daruf schätzenn.

(Blatt 48 A.)

210. Das einer Vich vnd syn varendt gut nit mag versetzenn.

Vff zinstag den 20tag Decembris Ao. 1569 hatt ein Landtamman vnd gantz gesäßner Rath erkent, vnd erlütheret, (wie dann ein altter Landtsbruch vnnd Recht, vnd aber bißhar Im Lanndtsbuch nit verschriben gsyn) das dtheyner dem anderen Inn vnserm Lannd vich ald varendts wie Mans nempt, nit sölle noch möge versetzenn, Wann so das geschäche sol eß vfgehept werden, vnnd nützith geltten. So aber einer eim Vich ald varentz zekouffen gebe, vnd Im Merckt andingette, das der Köüffer deß nützith söllte verkouffenn, noch verennderenn, biß Er der verköüffer vßgricht vnnd zalt syge, das sol fürwertt gon vnd krafft habenn.

211. Wie einer syner schuld vnglych mag schätzenn.

Vff zinstag den 20tag Decembris Anno 1569 gisten hatt ein Landtamman vnd gantz gesäßner Rath erkhent vnd erlütheret, (wie dann ein Landtsbruch vnd Recht, vnd aber bißhar Im Landtsbuch nit verschriben gsyn) das einer dem anderen Inn vnserm Land wol möge vmb ein schuld vich ald varenntz schätzen,

so Im das fürgeschlagen, ald er das zeschätzen recht hatt. Ob glych das Houpt ald vich, oder das varendt pfannd der schuld vnglych vnd höcher ist, dann die schuld, vnd dann das so eß über die schuld trifft vßher gebenn. Doch das das Vich vnnd pfannd nit vmb das Halbtheil mer vnd höcher dann die schuld ist, geschätzt werde, dann so einer alßo schätzen wurde, das die pfannd vmb das halbtheil der schuld höcher geschätzt wurdenn, Mag der Schuldner, ob er wil, die schatzung weeren. Eß were dann, das er dthein andere varende pfannd hette.

212. Wie groß die schuld syn sölle, das einer muß Ligentz schätzenn.

Vff Zinstag den 20tag Decembris Ao. 1569 gisten Hatt ein Landtamman vnd gantz gesäßner Rath (wie dann ein Lanndtsbruch vnd Recht vnd aber bißyar nit verschriben gsyn) sich erkhennt vnd erlütheret, das deheiner dem anderen Inn vnserm Lannd schuldig syge Ligenntz zeschätzenn, die schuld syge denn ob zechenn pfundenn.

(Blatt 48 B leer.)

(Blatt 49 A.)

213. Bil vnnd Marchen des Frybergs, ouch daruf gesetzte Bußenn. Ao. 1569 gisten gefryet.

Vff Sontag nächst vor Ingendem Meyen Ao. 1569 gisten Habent min Herrenn, ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, dem gmeinen Lannd Glarus zu nutz vnd gutem ein Fryberg Im Gantberg Inn den Zilenn vnd marchen wie nachuolgt gefryet. Deß ersten gath der Fryberg an zu Schwanden, da dannen gath er der Linnt nach biß an den Furtbach, vnd dann dem Furtbach nach vf bis an die oberwindige Egckh, vnd von dannen hin allegrede vf biß an den Muttenstockh, vnnd dann demselben grath nach, der die Mutten vnnd Hindersultz scheidet, biß an den Pündter grath, dann demselben grath nach, biß vff den Hußstockh, vnnd dann demselbenn grath fürbaß nach, der zwüschennt der Mettlenn vnd Schimpbächer ist, biß Inn die Furckhen ob der Rychetten vnnd dann alle grede Inn die Frupmatt abhin Inn den brunnen, der da entspringt, vnnd dann demselben bach nach vßhin biß Inn Sernnfft, vnd dem Sernfft nache vßher biß Inn die Linnt. Darumb so gebietennd min Herren allen vnseren Landtlüthen,

Dienstknächtenn vnd Hindersäßen, das Niemandt Inn Oberzeltter Fryheit gentzlich kein Rothgwild, mit einem gespalttnen Fuß als Gemßen, Hirtzen, Hinnen oder Rech, nit schießenn, vmbringen, noch beleidigenn sölle, eß were mit fallen, thruen, oder sonst Inn ander wäg, bim eydt vnd schwerer straff, so min Herren daruf setzen wurdenn.

Es sol ouch Inn gemeltter Fryheit ob den Höwgüterenn Niemandt weder Füchß noch ander Fallen nit richten, noch kein schutz nit thun, eß were gegen Murmerthieren, gflügel, oder anderm vnschadhafftem gwilld ouch bim eydt.

Vnnd ob einem wie ob anzeigt, Inn ein Fallen die er Inn Höwgüteren hin vnd wider vff Füchß oder Hasenn oder derglychen thieren richtenn möchte, vngferd der sachenn ein rothgwilld, das, wie obgmeltt verbannet, vnd gfryet ist, Lauffen vnnd behangen wurde, so das beschäch, so sol er doch söllich willdbräth minen Herren anttwurtten bim eydt.

Deßglych ob einer söllich Fallenn so hoch vnd gfarlich richten wurde, das man ougenschynlich gespüren möchte, das er söllich gefryet gwilld dar In zefachen begerte, vnnd es min Herren von einem Innen vnd gwar wurdent, wellen Sy denselben straffenn, das er weltte er hette söllichs erspart. Daruor syg mencklich gewarnet.

(Neuere Schrift.) Es sol der obgemelltt Artikel von Befryung deß wildgflügels alls Ohrhanen, Loub- vnd Steinhüner, auch verstannden werden.

(Blatt 49 B.)

214. Das man dheines Hindersesßen Sun mer zu einem Landtman welle annemmen, der Vatter werde dann ouch Lanndtman.

Alls sich dann ettwas gfharen möchten zutragen, in köuffen, vnd andern dingen, wann eines Hindersesßen Sun, zu einem Landtman angenommen vnnd der Vatter (wie hieuor beschechen) nit ouch Landtman wurde, darum so haben min herren ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sontag nechst vor Ingendem Meyen zu Schwanden versampt, zu einem Landtrecht vfgnommen vnnd ermerett, das man fürbaß hin dheines hindersessen Sun zu einem Landtman sölle annemmen, der Vatter kouffe dann das Landtrecht ouch, Glych wie man ouch den Vatter

nit zu Landtman annimpt, er kouffe dann auch das Landtrecht für syne Sün, die er dentzmal hatt.

215. Das ein Landtsgmeind dtheinen mer, dem ein Landtamman vnd Rath, ald die nün den wynzethrinken verbotten, vnd vmb nachlaßung bitten wil, nit sol verhörenn.

Vmb das sich ein bruch wellen zutragen, wann einem myn Herren ein Landtamman vnnd Rath den wyn zethrinken verbotten, vnnd demselbigen vß guten vrsachenn glych widervmb zuthrinken nit wellen erlouben, das dann derselbig für ein Landtsgmeind kert, vnnd darum gebetten. Derhalben habend sich min Herren ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 70 zu Schwanden versampt, hierum erkhent, das ein Landtsgmeind dheinen mer des wyns halber, den nachzelassen verhören sölle, Sonder ein Landtamman vnnd gantzer Rath darInn nach gstalt der sachenn, die am aller besten wüssen, worum im der wyn verbotten, handlen.

(Blatt 50 A.)

216. Antreffent die Netzen vnnd Herpstfach Inn der Linnt.

Vnnd als von der Netzinen vnnd Herpst fachen wegen, wie man die bißhar in der Linntt gsetzt vnd die abgenden fach geschlagen, anzug beschechen, Ist vff Sontag wie vorstat, von einer gantzen Landtsgmeind erkhennt vnnd ermeret worden, das biß zu Sant Jacobstag niemantz keine netzen in die Lintt setzen sölle, vnnd aber danenthin sölle vnnd möge man die Netzen widervm zu setzen, Ouch die Fisch wie einer kan vnnd mag, vmbzebringen vnnd zefachen, macht vnnd gwaltt haben vnnd der abgenden fachenhalb zu Herpst zyt, sollend sich die gnossamen in einer Jeden Kilchhöri mit einandern vereinbaren vnnd verglychen welcher gstaltt sy dieselben abgenden fach machen vnnd schlachen wellen.

217. Wie sich ein Gut So eigenthum vß allmeind wirt, vnnd widervmb zu Allmeind erkoufft wurd, sölle zünenn.

Wann Allmeind zu eigenthum verkoufft, vnnd nachgentz widervmb zu Allmein wurde, hand sich min Herren ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem

Meyen zu Schwanden versampt Im Jar 1571 der Zünung halb, darum ettwas gspans gsin, erkhent, das wie das Gut diewil es eigenthum, gegen dem anstößer Zünung schuldig gsin vnnd darum bekommen ist, Also söllen ouch nachwertz die besitzere deß, so es widervmb allmeind wirt, dem anstößer Zünung ze geben pflichtig sin.

218. Wie die so ein Gricht schmechen, Söllenn gstrafft werdenn.

Allsdann bißhar von frefflen personen wider ein Vrthel so nit nach Irem gfallenn ergangen gredt, vnnd schmechwort gegen einem gricht vßgoßen, darum Hand sich min Herren ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 1571 erkhent, wo fürbashin ein person wider ein gricht, die Nün ald die fünff, redtte, vnnd die schmachte, mit was wortten das were, so söllen dieselben richter die person eynem Amman oder Statthalter angentz angeben by Ir eyden, vnnd sy das demnach für ein gantzen Rath bringen, damit der Freffler nach sinem verdienen gstrafft werde.

(Blatt 50 B.)

219. Wie die so wider Vögt der Weyßlinen sich vngebürlicher wyß, mitt wortten oder wercken haltten vnd erzeigen, gstraft.

1571.

Nachdem sich zugetragen, das ettwa vögt der Weyßlinen von andern übel mißhandlett vnnd mit bösen worten vnnd wercken angetastet worden, dardurch glich ein Biderman, der also zu einer Vogti gezwungen wirt, In großen Vnfal kommen möcht. Darrum hand sich min Herren ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind zu Schwanden versampt vff Sontag vor Ingendem Meyen, Anno 71 erkhent das wo sich fürbas hin sölcher fhal mer zutrüge, das sich ein person, sy wer glich fründ oder nitt, gegen einem Vogt der Weyßlinen vngebürlicher wyß mit worten oder wercken hieltte, So sol alsdann ein Amman vnnd gantzer Rath gwaltt haben, die selbig person nach Irem verdienen zestraffenn, Je nachdem er sich mit wortten ghaltten, verschüttet vnnd gebarett hatt, vnnd gantz niemand ze uerschonen.

220. Wie die, So myn Herrenn die Räth, wann ettwas wider sy Im Rath gredt vnd ghandlett, sonderbarlich ald gmeinlich, mitt wortten ald wercken anfallen vnnd Schmächenn söllen gestrafft werdenn.

1571.

Vff das sich ettwa fräfel personen gegen mynen Herren der Räthen, In gmein ald sonnderbaren, so ettwas über sy, Ir verdienen ald schuld nach, gredt vnnd ghandlet, vngebürlicher wyß mit worten vnnd wercken erzeigt, darus dann zu gewarten, das ein Biderman Im Rath sin gmüt das böß vnnd vnghorsam zestraffen, vnnd ob den Landtsatzung zehalten, nit mer von vnsicherheit wegen (so sölcher böser fräfel söltte gestattett werden) dörffte entdecken. Darum so hand sich min Herren ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 erkhent, das wer der wer, der fürbas hin min Herren Ein Landtamman oder Statthalter vnnd Rath gmeinlich, ald einen besonders syner empfangnen erkantnus halber (Einer habe glych den Rath darzu geben, oder nitt) mit schmachworten verletzen antasten, oder mit wercken, ald gebärdenn bekümberen ald anfallen wurde, denselben sollenn alsdann ein Landtamman vnd gantzer Rath nach sinem verdienen zestraffen, Je nachdem er sich erzeigt vnd gebarett, gwaltt habenn.

(Blatt 51 A.)

221. Belonung der Kundtschaffter sagern anthreffendt wie die fürbashin sölle geben werden, vnnd das sy vff dem Rathus söllint warten. Auch was sachen vor Gricht zum Ersten zeferttigenn.

1571.

Vmb das Biderba Lüthen ein große beschwärd gwesen, vmb ein batzen, vß den thelern, vß dem Lannd vfher, vnnd ab kirentzen gen Glarus zegon, eim kundtschafft zesagen, vnnd ein gantzen tag also zuverzeerenn, vnnd offt in wüstem Wetter zewandlen, darumb so hand min Herren, ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind zu Schwannden versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 ermeret vnnd erkhennt, vnnd zwüschend den nachen vnnd feren ein vnderscheid gmachet das welcher in der kilchhoren Glarus zu Kundtschafft gebotten wirt, demselben sölle ein schwytzer batzen, welcher aber in den Kilchhörinen Schwannden, Näfels vnnd Mullis zu Kundtschafft ge-

stellt wirtt, fünff schilling, vnnd den andern vsserthalben in fernen Orthen vnnsers Landts zwen schwytzerbatzen zubelonung geben werden, vnnd söllen die Kundtschafft sager vff dem Rathus warten, biß sy verhört vnnd sich nit abschweyff machen damitt ein gricht nit gsumpt werde, was ouch für sachen sind, die zu Kundtschafft kommen, söllen zu vorderst geferttigett werden.

222. Wie der so anzug thätte, vnnd red bruchte, Werdenberg zeuerkouffenn, sölle gestrafft werdenn.

1571.

Als sich dann ettwa lüth merken laßen, Sy wellen die Grafschafft Werdenberg verkouffen, damit dann der gmein man glych beredt vnnd bewegt werden möchte, ein sölch hüpsche nutzliche Herrschafft, so mynen Herren den Landtlüthen gar wol anstat, hinweg zu geben vnnd zeuerkouffen, vnnd vnnserm Land dardurch spott vnnd großer merklicher schad vfgetrochen möcht werden, dem für zekommen so haben min Herren ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind, zu Schwanden versampt vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 ermeret vnnd erkhent, Welcher fürbashin werdenberg feil butte, der sölle von einem Landtamman oder Statthalter vnnd Rath nach gstalttsame des handels vnnd sinem verdienen ernstlich gstrafft vnnd niemand verschonet werden. Vnnd welcher einen hortt also Werdenberg feyl büten, vnnd das zeuerkouffen anziechen, der sol denselbenn einem Amman oder Statthalter angeben bim eyd.

(Blatt 51 B.)

223. Ob ein Landtman, so er vß einem Tagwa da er Tagwenman ist, züht, vnd darnach er oder syne Nachkommen sich wider dar Inn setzen welltenn Tagwalüth syen.

Als dann ettwas mißuerstandts Inn ettlichen Tagwen Inn vnnserem Lannd erwachsenn. Also das man vermeint, wann ein Landtman vß einem Tagwen, da er Tagwenman, züche, vnnd demnach er oder sine nachkommen sich widerumb daselbsthin ziechenn vnd setzenn welttenn, das allsdann dieselben das Tagwenrecht widerumb vff ein Nüwes sollen kouffenn. Hierumb hatt sich ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingenndem Meyen Anno 1572 gisten zu Schwannden ver-

sampt, erlütheret, vnd zu einem offnen Landtrecht vfgenommen, das wann ein Landtman vß einem Tagwa Inn vnnserem Land, da er Tagwenman ist, zücht, vnd nachgentz er oder syne Nachkhomenden mansperſonen es syge über kurtz oder Lanng, widervmb dahin zugen, vnd alda hußhäblich wonen wellttenn, So sollenn dieselben allwegen für Tagwenlüth widerumb erkennt vnd angenommen werdenn, One wyther Inkonffen, doch mit dem anhang, was vnderzwüschent von dem zythar so einer vß dem Tagwa zogenn, biß vff die stund so er oder syne nachkommen widerumb dar Inn ziechenn, für Allmeind, Holtz vnd Veld, von dem Tagwen erkoufft, daran söllen sy ouch allwegen Ir anzal erlegenn vnnd bezalenn.

224. So einer einen über geschworne vrfecht Latzte, deß aber ander vrsachen welte fürziechenn.

Wann einer über geschworne vrfecht einen Latzte, oder schedigete, vnnd deß ander vrsachenn welt fürziechenn: Hand sich myn Herren erkennt ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Meyenn Anno 1572 gisten. Das söllichs allwegen sölle an einem Landtamman vnnd gantzen Rath ston, nach gstalt der sachen dar Inn zehandlen, vnnd den thäter zestraffenn ye nachdem sy bedunckenn wirt, er gfräflet habe.

225. Wie einer vmb ein schuld, so nit gröser dann zechenn batzen, vnnd kleiner schätzenn möge.

Allsdann etwa gegen einer schuld, so man darumb schätzen wil, von dem schuldner so gar vnglyche pfand fürgeschlagen werdenn; Darumb hatt sich ein Lanndtamman vnd gantze Landtsgmeind (wie vorstat) erkennt, vnnd zu einem Landtrecht vfgenommen. Wo einer eim nit mer dann zechen batzen, oder darunder ald minder gellten sol, vnnd der dem das schüldle gehört, dem schuldner darumb wil schätzenn. So mag derselbig Inn ald vor dem Hus, wäders, vnnd was er wil, schätzen. Doch dehein dritheil daruf, sonder allein nach Landts rächt.

(Blatt 52 A.)

226. Den Artickel vmb Trenkweg Im Landtsbuch dar Inn dann ettwas mißuerstanndts, wie man am Lantzig trencken möge, gewesenn, anthressende. Ao. 1572.

Alsdann sich ettwas mißuerstanndts zugethragenn, das vermeint wordenn, einer syge nit schuldig den annderen biß zu

Mittem Apprellenn Im Boden bim graß, deßglychenn mit Rossen trencken zelassen, Hierumb habenn myn Herrenn erlütherung gebenn, das der Artickel beston vnnd by synem Inhaltt plybenn vnnd gelten sölle. Allso wann einer dehein ander gutt hab, darab er kommlich zu der trenckj (wie der Artickel hieob vswyßt) kommen möcht, da sol man schuldig syn, einen bis zu Mittem Aprellen trenckenn zelaßen, by Höüw vnnd Graß am Lantzig mit allerley Vech, deßglychen ouch mit den Rossenn, doch sol einer die beschlagnen Roß an der Hand füren, so wyt muglich vnnd zum allervnschedlichisten farenn, alles gethrüwlich vnd vngefarlich. Mitt dem anhanng, ob einer vff ein söllich gutt Höüw furte, So ist man zum selbenn allein bis Mittem Mertzenn trenckenn zelassenn schuldig. Vnnd aber zu Herpstzyth sol eß allerdingen by dem Artickel plybenn.

227. Wann einer Holtz vßert das Lannd verkouffte. Das mag zogenn werdenn.

Vff Sonntag vor Inngendem Meyenn Anno 1572 gisten Hatt sich ein Landtamman vnnd ein ganntze Landtsgmeind zu Schwandenn erkhennt. Das welcher Holtz vssert das Lannd verkouffte, es were zuuerkolenn, vßzerüthen, oder sonst hinweg zefertigenn, so abgehouwenn, oder noch stünde. So mag ein Ingeseßner Lanndtman denselbenn kouff ab, vnnd an sich ziechenn. Nach vßwyßung des Artickels Im Lanndtsbuch, deß abziechens halb gestelt. Vßbedinget Reyff vnnd Küfferholtz, das mag einer verkouffenn, vnnd ist nit zügig.

Neuere Schrift. Vff den 23. tag Apprell Anno 1607 hat sich ein gantz geseßner Rath verner erkendt vnnd einer Jeden Kilchhöri heimgestelt, ob sy oder sonderbare Personnen by Innen welder oder sunst holtz hetend, deßen sy endtberen möchtend, daß sy mögend nach Irem gutdunken zulaßen holtz vß Irer kilchhöri vsserthalb das Land zuuerkouffen.

(Blatt 52 B.)

228. Wie die Hindersäßen Ire acher vnnd winterig deßglychen ouch Hus vnd Hof, so Innen nach dem Landtrechten nitmer zügig, vertuschen mögen.

So dann Hindersäßen ettwa gütter vnd stukacher, deßglychenn Hus vnnd Hof so nit mer nach dem Lanndtrechtenn zügig gwesenn, vertuschet, an andern stuck, ouch an ander Hus vnd

Hof, da aber nit mer wintterig gsin, dann der Hindersäß d'ran gebenn, vnnd dennzmall vermeint wordenn, das die stuckh, so der Hindersäß ertuschet, von Landtlüthen mögenn abzogenn wärdenn, Inn Form vnnd gstalt, wie das Landtrecht deß abziechennhalb den Hindersäßen gemacht, vßwyßt; Hierumb hatt ein Lanndtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Meyenn Anno 1572 zu Schwanden versampt, Hier Inn ein erlütherung gebenn vnnd zu einem Landtrecht vfgenommen, das wenn fürhin ein Hindersäß mit einem Landtman also tuschet, dergstalt, das der Landtman dem Hindersäßenn nitmer Wintterig gibt, dann er Im, sonnder die stuckh glych sind, Ald Hus vnd Hof Inn glychem tusch werend. So sölle der tusch dem Hindersäßenn plybenn, vnd nit zogenn werdenn.

229. Das ein Rathsher, so er vß einem Tagwa da er Ratsherr worden, zücht, dann nitme Inn Rath gon; sonnder dieselbenn Tagwenlüth ein anderen an sin statt geben söllen.

Anno 1573 gisten.

Nachdem sich dann ettwa zugetragenn, das einer vß einem Tagwa da er Rathsherr wordenn, vor vnnd ee syn bestimpt ampt vß gsin, gezogenn, vnnd sich Inn ein anderenn Hußheblich gsetzt, darumb dann bißhar dehein erlütherung gwesenn, Ob derselb nitme Inn Rath gon: ald syn Jar vßdienen sölle, Deß Hatt sich ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Meyen Anno 73 gisten erkennt, wann sich fürohin mer also zutrüge, So söllenn die Tagwalüth, so den der von Inen zogenn, zu einem Rathsherren geben, einanderen an syn statt erwellenn. Vnnd sölle derselbig syn Jar vßzedienen nit schuldig syn.

(Blatt 53 A.)

230. Wie ein Hindersäß, so Ime ein kouff abzogen vnd dann necher weder er Inn koufft, gschätzt wirt, denselben verlurst an Im selbs habenn sol. Ao. 1573.

Vmb das ettwann den Hindersässen von Lanndtlüthenn köuff obzogen, vnnd dann necher weder der Hindersäß das koufft, geschätzt wordenn, vnnd was Im abgschätzt, hatt der Landtman, so dem Hindersässenn den kouff gebenn, verlierenn müßenn, Hierumb hatt sich ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind

vff Sontag, wie vorstat, erkennt vnnd vffgenommenn, das wenn fürhin einem Hindersässen ein Kouff nach dem Landtrechten abzogenn: vnnd was er dann (so eß zu einer schatzung käme) necher weder er vorhin denselben Kouff gethon, gschätzt wurde, das sölle der Hindersäß an Im selbs habenn. Vnd den Landtman vmb die gantz Koufffsum, wie er Imm das Im merckt verheisenn (so das noch nit erstattett were) one allenn verlurst vßrichtenn vnnd bezalenn. Vnnd sol ouch der Landtman den kouff wider zenemmenn nit gwaltt habenn, noch das zethun schuldig sin.

231. So zwen ald mer by einanderen Inn einem Hus Hußheblich sind, das einer Inn synem theil, so das vnderschlagen ist, wirten möge.

Es hatt sich bißhar ettwa span erhept, alls wann zwen, dry oder mer Inn einem Hus Hußheblich gesessenn, vnnd dann einer Inn synem theil zewirtten gsinnet, der, ald die annderenn aber, so ouch Im selbenn Hus gewonet, Ime das zubesorgen vnrhuwen, nit gestatten vnnd zulaßenn wellenn, Vmb diß hatt ein Lanndtamman vnnd gantze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Meyen Anno 1573 zu Schwanden versampt, erkennt vnnd zu einem Landtrecht vffgenommen. So sich fürhin aber also zutrüge das zwen ald mer Landtlüth Inn einem Hus Inn vnserem Land Hußheblich, vnnd einteil Hus von dem annderenn allerdingenn vom Bodenn biß an das tach vnnderschlagen were, vnnd ein besonnderenn Inganng hette, Allsdann möge einer allein, ald ein Jeder Inn synem theil Hus wol wirttenn, vnnd Ime deß niemant zewerenn Habenn. Wann aber das nit dergstalt vnnderschlagenn were, So sölle vnnd möge kheiner Inn synem theil wirthenn, der oder die anderenn, so ouch Im selbenn Huß werennd, Ließend Ime dann das gutts willenns zu.

(Blatt 53 B.)

232. Das einer eim ein Zins höüschen vnd dann noch acht tag warten sol, ob er das pfand ziechenn möge. Ao. 1573.

Vmb das ettwann einer dem anderenn Inn vnnserem Land, von wegenn deß verfallnen vnbezalttenn Zins, nach vermög synes Houptbrieffs, vor vnd ee er Ime den Zins zegebenn angeforderet, das pfand zogenn. Vnnd aber der so den Zins schuldig

nit gwußt, wem er zugehörig, oder doch vermeint er Ime gütlich noch mer darumb gstünden welle. Hierumb hatt ein Landtamman vnnd gantze Lanndtsgmeind vff Sonntag nächst vor Ingendem Meyenn Anno 1573 zu Schwannden versampt, erkennt vnnd zu einem Lanndtrecht vfgenommen. Das fürohin ein jede person Inn vnnserem Land der anderenn, so Ime ein Zins schuldig, vnnd nit vff Zil vnnd tag nach vermög deß Houptbrieffs, es sye über kurtz oder Lang darnach, erleit wirt, vor vnnd ee er oder sy das pfand zieche, selbs mundtlich, durch schrifft, ald anderlüth höüschenn vnnd erforderen, vnnd demnach noch acht tag darumb warthenn, dann fürhin aber so er oder sy noch nit vmb denselben Zins vß gricht, vnd bezallt ist, Möge dann dieselbig person das pfannd, luth synem habenndenn Brief vnnd Sigel ziechenn, vnnd Iren deß niemant vorsin.

233. Wie einer ein Zinßbrieff, so er schon nit werschafft ist, wann er den zwen Monnat by Hanndenn ghan, für gut zhabenn schuldig ist.

1573.

Allsdann ettwan einer ein Zinßbrieff, so gutt sin vermeint, genommen, vnnd dann denselbenn, alls er den nit werschafft befundenn, wider gebenn wellenn, hatt dann der ander den wider zenemmen nit schuldig sin vermeint, darumb hatt ein Landtamman vnnd ganntze Lanndtsgmeind vff Sonntag vor Ingenndem Meyenn Anno 1573 gisten erlütherung gebenn vnnd zu einem Lanndtrecht vfgenommen, Wann nun hinfüro ein person von der andern Inn vnnserem Land ein Zinßbrieff neme vnnd empfienge, vnnd den zwen Monnat lanng by Hannden hette, so sölle dann dieselb person denselben Brief, er sye werschafft oder nit, zehabenn schuldig sin, vnnd niemant den wider zenemmen gewisenn werdenn. Vor verschynung der zwey monatt aber mag jede person denselbenn brieff, so nit werschafft ist, widergebenn, Vnnd ist die ander so Im den brief geben wider zenemmen ouch schuldig.

(Blatt 54 A.)

234. Wie lang die gebott, verbott, ordnung vnd satzungen, so an einer Landtsgmeind ald vor Rath gemacht, gelten sölen.

1573.

Vff Sonntag nächst vor Ingendem Meyenn Anno 73 hatt ein Lanndtamman vnnd gantze Lanndtsgmeind zu Schwan-

denn byeinannderen versamlet erkennt vnnd zu einem Lanndtrecht vfgenommen, das Nunhinfüro allwegenn die gebott, verbott, Ordnung vnd satzungen, so an einer Landtsgmeind, ald vor einem Amman, oder Statthaltter vnd Rath, gmacht vnd vfgsetzt, nit vßgon vnnd vfghept sin, Sonnder Inn Irenn Crefftenn beston, geltenn vnnd plybenn söllenn; biß sy von einem Amman vnnd gantzer Lanndtsgmeind: ald von einem Amman, oder Statthaltter vnnd Rath (dahin es die Landtlüth wysenn möchtenn) nachgelaßen, ald widerumb verbotten vnnd verkündt werdenn, deß wüß sich Mencklich zerichtenn.

235. Wie einer vmb ein schuld, so Ime vor den schätzeren vff verschine Zil mit gelt zebezallen versprochen worden, schätzenn möge.

Anno 1573 vd.

Sodann die Jar vnnser Lanndtrecht gsin, wann einer eim vmb ein schuld schätzenn wellen, vnnd Im der schuldner vor den schätzerenn vff ettliche Zil mit gellt zebezallenn versprochenn, vnnd dann nit ghalttenn, das dann demselbenn die summ Inn vierzechenn tagen vßzerichtenn, bim eyd gebotten worden Darumb hatt sich ein Lanndtamman vnnd gantzer zwifacher Landtsrath den fünfften tag May Anno 1573 erkennt vnd zu einem Landtrecht vfgenommen, das fürhin einer von dem anderen Inn vnserem Land ein söliche schuld nach dem scherpfistenn Landtrechtenn Inziechen möge, Nammlich darumb zeschätzenn Liggentz ald varendts, Im Hus ald daruor allwegenn den dritthen theil daruf, vnnd sol Inn der schuldner damit verfarenn laßenn.

236. Das ein Hundertpfündigen Zinßbrieff, so vff zwo abloßungen stadt, vnnd dehein andinge dar Inn beschechenn, ouch Lanndtlöüffig sin, vnnd geltenn sölle.

1573.

Eß hatt sich ettliche Zythar zugethragenn, das einer von dem anderenn einhundert pfündigen Zinßbrief so vff zwo abloßungenn gestanndenn nit für wärschafft vnd Lanndtlöuffig nemmenn wellenn. Hierumb habent sich min Herren ein Landtamman vnnd gantzer zwifacher Landtsrath erkennt vnnd zu einem Landtrecht vfgenommen, das fürohin ein Jeder von dem annderenn Inn vnnserem Lannd ein söllichen Zinßbrief, wann er sonnst

des pfandtshalb gutt vnnd werschafft ist, für Lanndtlöuffig zenemmen schuldig sin sölle, Einer habe dann dem anderenn Inn der Dinge vff ein abloßung zestan anbedingt vnnd vorbehalttenn.

Neuere Schrift. Vff Sontag vor Ingendem Meyen Ano 1609. Jars habenn sich min Herren Gmein Landtlütt zu schwanden an einer Lanzgmeindt Erkennt, vnd mit einanderen vfgenommen, So einer Inn vnserem Landt einem Ewige satzung verschribe vnd gäbe, vnd er dingte Ime an Im Sälben Brieff mit einem glichförmigen vnd landtlöüffigen Zinsbrief widerumb abzelößenn, das der Sälb Brieff will es andinget worden für Lanzwärschafft gehalten vnd gälten Sölle.

(Blatt 54 B.)

237. Welchem das Steinops ab denen Esten, die ab einße Boum vff deß anderen langen, hören sölle.

Vnd alsdann der Krießbounen vnnd ander Steinops halber, wo man aneinander stoßt, die Jar har vil span vnnd Zanck gewesenn, vnnd diser articel vor der Landtsgmeind anzogen, vnnd aber darumb nützit gemacht, sonnder bim altten pliben So habendt sich doch myn Herrenn, ein Amman vnnd gesessner Rath span vnnd zanck zuuerhüttenn Im 1566 Hierumb erlütterett, Alßo das wo einer Krießböüm ald annder Steinopsboüm so nach an dem Zun hette, das die dem anstösser vff das syn lanngetind, So mag derselbig anstößer, vff den die Est lanngind, vff sym bodenn, was er mit den Hennden ald Haagken erlangen mag, abgwünnen, vnnd sol dem annderen vff deß grund der Boum staat, nit vff syn boden gon, noch vff den Boum stygenn, Hinwiderumb derselbig dem annderenn ouch nit.

238. Wann ein Lanndtman Einem Hindersessen ein Kouff abzug vnnd sich der bezalungen beschweren wurd, die geschwornen schetzer alsdan die zalung dem Landtman zestellenn schuldig sin söllennt.

Vnnd alsdann Jetz ettliche Jar har die Hindersessen hin vnnd wider Köüff vnd merkt In vnserm Lannd gethon, die sy alsdann zum Theil angentz bar bezalt vnnd vßgricht, welche demnach Ein Landtman one sin grossen schaden vnnd ettwan mit Verlurst nach dem Landtrechten zogen. Deßhalb hatt sich ein Landtamman vnnd gantz zwifacher Landtsrath erkhent, vnnd den

10. tag Meyen Im Jar do man zalt 1575 gisten zu Lanndtrecht vffgenommen, wo derglychenn gfarliche köuff beschechen, vnnd sich der Züger der bezalungen beschweren wurd, die geschwornen schetzer In vnserem Land die bezalungen stellen vnd machen söllent darbi es alsdan soll beston vnnd blyben.

239. Das die wirt Inn vnserem Lannd die Beerung nach gmeinem Landtrechten söllent Inziechen ꝛc.

Wie wol vornacher vnnser Lanndtrecht gsin, das die wirt In vnserem Land vmb zerung als vmb bargelt schetzen mögen so hand min Herren ein zwifacher Landtsrath den 10. tag Meyen, Im Jar do Man 1575 zalt, daßelbig geenderet vnd zu Lanndtrecht vffgenommen, das fürhin die wirt In vnserm Land Ire Zeerung vom gast nüt anderst, dann nach gemeinem Landtrechten söllent vnd mögent Inziechen.

(Blatt 55 A.)

240. Das ein Landtman einem Hinderseßen, So er Im ein Kouff abzücht, ein bürgen ob er deß nütt embern will, zegeben schuldig sin sölle ꝛc.

Vmb das ettwan Lanndtlüth den Hinderseßen köuff abzüchent vnnd dann nüt wol zubezalen hannd, welche vermeint, das sy den Hinderseßen diewyl sy Landtlüth alsdan dehein bürgschafft zegeben schuldig sin söllent Deßhalb sich ein Landtamman vnnd gantz zwifacher Lanndtsrath den 10. tag Meyen Anno 1575 gisten erkhent vnnd zu Landtrecht vffgenommen. Das welcher Landtmann einem Hinderseßen ein kouff abzücht vnnd den köuffer, so den Kouff abzogen, bedungkt, der Züger habe Inn nüt zubezalen, so sölle er Im schuldig sin ein hablichen bürgen zu geben, doch das der, dem der Zug beschechen, anfangs den Züger vmb Acher vnnd varende Haab anlangen solle, hatt er damit zu bezalen, mit Heil, wo nüt, mag er Alsdan vmb das ander den Bürgenn anlangen.

241. Das Einer sin, nach luth der Alphrieffen vnnd Einungen, So einem dehein Intrag bescheche, vnnd sinem besten Nutz möge bestoßen.

Hierumb hatt sich ein Landtamman vnnd gantze Lanndtsgmeindt zu Schwanden byeinanderen versampt, vff Sontag nechst vor Ingendem Meyen Im Jar do man zalt 1575 erkhennt, vnnd zu Landtrecht vffgenommen, das welcher In vnserem Lannd

eigne Alp habe, möge dieselbigen nach sinem willen vnd gfallen nutzen, bruchen vnd bestoßen, Es were dann sach das die Alpgnoßen, In welcher Alp Joch dasselbig were, brieff vnd Gwarsammungen, wie einer die Alp bestoßen sölle, zu erschinen hettent, Ist Jeder Parthyg vmb dasselbig gegen der anderen das Recht vorbehalten.

242. Wie sich zweyer mütteren gut den kinden sölle vßrichtenn.

Darumb hatt sich ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind zu Schwannden byeinanderen versampt vff Sontag vor Ingendem Meyen do man 1576 gezalt, erkhent vnd zu Lanndtrecht vfgenommen, das es bi dem Artickel Im Landtsbuch gäntzlich vnd allerdingen belyben sölle, mit dem geding, vnnd Heitteren erlütherung, Ob der nachgenden frouwen Kinden Fründ sich beschweren vnnd vermeinen welten, der man hette das gut mit der ersten Frouwen verthon, vnnd sich dasselbig durch biderblüth gnugsam erfund vnd offenbar wurd, so sölle der alt Artickel Im Landtsbuch denselben nachgenden Kinden nützich schaden, sonnder Jederzyth söllichs zu erkantnus vnd gutbedungken Miner Herren eins gantz gseßnen Raths kommen.

(Blatt 55 B.)

243. Wie sich die brieff Inn vnnserm Lannd, so vff gwüße Zil vnd tag ablößlich vnd vff pfandt gesetzt, schryben, vnd einer sin Schuld luth derselbigen Inziechen sölle.

Sodann Inn vnserem Lannd sich bißhar ettwan zugetragenn, vnnd brucht worden, das so einer dem anderen gelt vff gwüße Zil vnnd tag abzulößen fürgsetzt, darumb dann der Entlycher demselbigen Pfand vnnd güter Insetzen vnd Pfandtbar machen müßen, welche Alsdann dem Vßlycher nach verschynung der bestimpten Jaren, so einer nüt bezalt, eigenthumblichen zu vnd heimgfallen, Deßhalb hatt sich ein Landtamman, vnnd gantz zwifacher Lanndtsrath, den 8. tag Meyenn Anno 1576 erkhent vnnd zu Landtrecht vffgenommen. Namlich so sich fürhin der fhal begeben, das ein Landtman dem andern gelt, allein vff gwüße Zil vund tag, vnnd nüt Ewige satzung vßlychen vnd fürstregken wurde, das derselbig, so er sonst nüt mag nach verschynung der Jaren, als Lang einer das sin vßgelichen, bezalt

werden, Ligentz vnnd varentz, was einem gefellig vnnd gelegen, vnnd den Drittheil one alle Jnred daruff schetzen möge. Welcher aber gelt vff gwüße zil vnnd tag widerumb zuerlegen entlycht, vnnd darumb einem Vnderpfand Jnsetzt vnnd verschrybungen gibt. So mag der Vßlycher, ob er vmb das sin nüt vernügt wäre, ab denssselbigen Ligenden oder anderen varenden Pfanden vnd gutt schetzen vnnd allweg den drittheil daruff, vnnd soll Jnn der schuldner damit verfharen Laßen.

244. Wie vnnd welcher gstalt ein frouw die Rych vnnd hablich, So Sy ein vergülten man neme vnd derselbig vor Jra sturb, vnnd Sy nüt benogtet were, für die gülten Jnston vnnd bezalen sölle.

Vnnd alsdann bißhar vnnser Lanndtrecht gsin, das ein Frouw, so ein vergülten man zu der Ehe genommen, der dann vor Jra gstorben, welcher meer weder er aber ghan verthon, das sy demnach, so sy nüt benogtet gsin, für denselbigen abgstorbnen man biß an das vnnderhembt Jnston vnd die ansprechenden gülten bezalen müßen. Welches aber min Herren gar vnlydenlich vnd beschwerlich, Jn gantz vnbillich sin bedungkt hatt. Deßhalb hatt sich ein Landtamman vnd gantz zwifacher Lanndtsrath den 8. tag Meyen Anno 1576 gisten Enderlichen erkhent, vnnd zu Lanndtrecht vffgenommen, das fürhin ein Frouw dergestalt gäntzlich nüt wyther noch fherer, dann was sich mit Recht vnnd biderben Lüthen Jn geweßner werender Ehe verthon vnnd verschwembt sin, vffrecht vnnd redlich befunde, Jnston vnnd bezalen sölle. Ob aber söllichs zu spennen vnd stößen geriethe, soll alsdann dasselbig Jederzyth zu Miner Herren eins gantz gseßnen Raths erkantnus ston, vnnd wie dieselbigen die sachen vssprechen darbi soll es dan belybenn.

(Blatt 56 A.)

245. Ob Gegenschweger Jn Ehruerletzlichen sachen vor minen Herren den nünen ouch einandern möget Kuntschafft Sagen.

1577.

Darumb hatt sich ein Lanndtaman vnnd gantze Lanndtsgmeind zu Schwanden byeinannderenn versampt, vff Sontag nechst vor Jngendem Meyen, Ao. v. 1577 gisten erkhennt vnd zu Landtrecht vffgenommen das gegenschweger vor minen Herren den Nünen fürhin einanderen nüt söllent noch mögent Jn Ehruerletzlichen sachen Kuntschafft sagen.

246. Artickel, mit denen Im Gastel vnnd Weßen der bußen vnnd trostung halb angenomen.

1578.

Im Jar do man von Christi vnnsers Lieben Herren vnnd einigen erlösers geburt Tusennt Fünffhundert, sibenzig vnd acht Jar gezalt, habent min Herren ein Landtamman vnnd gmein Lanndtlüth zu Schwanden by einanderen versampt vff das Pittlich anwerben deren Im Gaster vnnd weßen, von wegen deß fridens vnd freffels so sich entzwüschent den Iren vnd den vnsern begeben vnd zutragen möchten, mit Inen vff vnd angenommen. Namlich das fürhin zu Ewigen Zithen so der Friden von vnser Landtsgmeind In vnserem Land järlichen In vier wuchen nach derselbigen vßzegan nachglaßen, gegen den Iren alßdann auch vß vnd abglassen sin. Hinwiderumb so eine oder mer Person Im Gastel vnnd weßen gegen ettlichen vnseren Landtlüthen oder Landtseßen In Frid gstelt weren, glycher gstalt ouch vß vnd nützich mer gelten sölle. Deßglychen söllennt vnd mögent die Im Gaster vnnd weßen, Ob Freffel oder andere Bußen von den Vnsern bi Inen begangen vnd verschütt wurdent, dieselbigen Personen, glych wie wir die Iren, darumb Inn trostung nemmen, welche demnach Jeder Inen vff anmutung vnd eruorderung eines trösters one alles wythers widersprechen vnd verweigeren geben vnnd darstellen soll.

247. Das deheiner Inn vnserm Lannd vff Alp, So nüt einßj oder zweier allein ist, ewige Gült setzen sölle.

Vnnd wie dann bißhar von ettlichen vnseren Landtlüthen gebrucht, vnd In Vbung gewessen, so ettwan einer gelt von dem andern entlichen vnd vffbrechen, danethin ettlich stöß Alp darumb vff Ewige satzung gstelt vnd verpfändt, vnd nachwertz so einer die Alp nach vnseren Landtrechten ziechenn wellen, dieselbig alsdan ettwan einem anderen In die Hand worden vnd zugstelt, welcher demnach nützich von dem satz wüssen, vnd also der vßlycher deß sinen manglen, vnd wo er desselbigen versicheret nüt Innen worden noch erfharen können, daruß dan bißhar vil spans vnd Zangks erwachsen. Deßhalb damit fürhin dasselbig nüt mer bescheche, sonder vermittenn blybe, habent sich Ein Landtamman vnd gantze Landtsgmeind zu Schwanden byeinan-

dern versampt, erkhent, vnd zu Landtrecht vffgenommen das fürhin deheiner vff deheiner Alpen In vnserm Land Ewige gülten setzen noch stellen sölle, Es sig dann sach, das einer oder zwen ein gantze oder ein halbe Alp miteinanderen allein hetten, denselbigen ist die Alp entweders gar oder halb zu Ewigen gült zemachen vnd zuuerpfenden zuglassen. Ob aber ettwan einer gelt entlychen vnd allein ein Versicherung vff ettlichen stößen Alp doch vff gwüsse Zil vnd tag widerumb abzulößen gebenn vnnd zeigen welte, demselbigen ist es ouch, doch nit wyther, dan wie Jetz gemelt, vergonnt vnnd bewilliget.

(Blatt 56 B.)

248. Volgende straff miner Herren, vnd Pflicht deren welcher gutt zum vffhal bekennt wirt.

Es habennt min Herren Ein Lanndtamman vnd gmein Landtlüth, sich von dero wegenn, welcher gut zum vffhal bekhennt wirt, an einer gantzen Lanndtsgmeind byeinanderen verampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Ao. v. 1579 gisten erkhent vnnd zu Landtrecht vffgenommen. So sich fürhin begeben vnnd zutragen, das ein Landtman oder Landtseß meer weder er hette, verthäte, vnd von minen Herren zum Vffhal bekhennt wurde, das danethin min Herren Einn gantgseßner Rath Einen söllichen an Lyb vnnd gut zestraffen haben söllent, vnnd soll nüt desterminder derselbig, vff den der Vffhal kommen, sine schulduorderer, ob er vber Kurtz oder Lanng ettwas vberkeme oder ererbte, Jeder Zyth zubezalen schuldig vnnd verbunden sin. Doch Gotzgwalt hier Inne vorbehalten.

249. Wann einer fürhin ein gut, So nütt Inn sinem sonder einem annderen Tagwa lege, erkouffte wie derselbig dem anderen steg vnnd weg zegeben schuldig sin sölle.

Vnnd Sodann bißhar von ettlichen vnnseren Landtlüthen vermeint wordenn, so Einer Ein gutt, das nüt In sinem, sonder In einem anderen tagwa lege, erkouffte, demnach die anstößer desselbigen Guts, wo Im gefellig, steg vnnd weg geben müßten, daruß dan entzwischennt biderben Lüthen vil spanns vnd zangks vffgstannden vnnd erwachsen, Deßhalb habent min Herren ein Landtamman vnnd gantze Lantzgmeind zu Schwanden by ein-

anderen versampt, zu Landtrecht vff Sontag nechst vor Ingendem Meyen Anno 1579 gisten vffgnommen vnnd ermeeret, das fürhin Jeder Landtman vnd Landtfäß so ein gut (es Lige In sinem Tagwa oder nüt) kouffte die alten steg vnnd weg, so einem daruff vnnd darab zefharen zeigt werden, gon vnnd bruchen sölle, es were dann sach, das einer mit sinen an das Gut stoßenden nachpuren gütlich vmb andere weg bekommen möchte oder abkouffte, das Lassent min Herren einem zu.

Neuere Schrift. Item ist von Meinen Gnädigen Herren vnd Gemeinen L. Leuthen seitharo für Ein Landtrecht auffgenommen vnd Erkennt: daß Hinfüro Ein Jeder Er sye gleich Landtman oder nit der Güeter, Wysen, Weyden, oder Rieter hette in Vnßeren Landts Huoben, daß Selbige Ire Stäg vnd Wäg, wo Sye anstößig vnd die zemachen schuldig seindt, zu ieden Zeithen die nach Noturfft Bester Maßen Machen vnd verbeßeren Sollendt, daß Jederman Mit Leib vnd Gueth sicher vnd ohngehindert Fahren vndt Wandlen Möge, By straff vnd ohngnad Miner Gn. Herren auch by Abtrag alleß costens, vnd schadens, So darauß ervolgen Möchte.

(Blatt 57 A.)

250. Wie der so zu einem ein Handtgebnen Friden hatt, vnd aber denselbigen vnbesinter wyß übersehe vnd breche, von minen Herren gstraft werden sölle.

Vnnd alsdann bißhar vnnser Lanndtrecht gsin, wann ein Landtman oder Lanndtseß zu dem andern ein Handtgebnen Friden ghept, vnnd denselbigen ettwan vnbesinter wyß mit einem Faustfreich oder sonst mit schlachen gebrochen vnnd übersechen, dasselbig nüt allein demnach mit sinem gut, sonder ouch mit dem Lyb Inn der schweren vnd bößen gfengknus abdienen vnd bußen muß, welches Min Herren Ein Landtamman vnnd gmein Landtlüth vil zu hoch vnd schwer sin bedungkt hatt. Deßhalb Sy vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 1579 gisten an Einer gantzen Lantzgmeind zu Schwanden byeinanderen versampt, denselbigen Artickel vmb souil gemilteret, sich ouch deß erkhent vnnd zu Landtrecht vffgenommen. Dörffe einer (so zu einem ein Handgebnen Friden hatt, oder das einer sonst weiß, mit einem in

Frid ston, vnnd allso freffner vnbesindter wyß, obgehörter gstalt frid bricht) Ein vffgehepten Eid schweren das einer vff dasselbig Mal, do er freffenlich wider den Friden gehandlet, vnnd denselbigen gebrochen, nie an Friden gedacht, sonder also grad vnbesinter wyß geschlagen vnnd Frid gebrochen, so sölle derselbig von wegen siner Vermessen- vnd Freffenheit, so er begangen, Minen Herren den Landtlüthen Einhundert pfundt zu rechter buß verfallen haben, vnnd damit sin Fhäler vnnd Fridbruch gebüßt sin. Welcher aber die buß nüt zelegen hette, soll an miner Herren eins gantz gseßnen Raths erkanntnüs ston, wie man Ein söllichen fridbrechen man, Je nachdem sich einer gebaret vnd gehalten, straffenn welle.

251. Das einer siner Elteren Hab vnd Gut, will sy noch by Läben, nitt versetzen noch in dhein wäg verschriben Sölle.

Es Habendt Min Herren Ein Landtamman vnnd zwifacher Lanntz Raath vß beuelch einer gantzen Lanntzgmeindt vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 1583 gist erkhenndt vnnd zu Lanndtrecht vffgenommen dz fürhin dheiner In vnserm Lannd Sinen elthern als vatter vnnd Mutter Haab vnnd gut, diewyl Sy Im Leben, weder versetzen noch Inn dheinen weg verschryben Laßen sölle. Dan Min Herren söllichs gentzlichen nit gestatten, Noch derglichen Brief vfrichten vnnd besiglen werdend Lassen, wan aber Einer sonnst Einem mit darstreckung vnnd Lychung gellts das best Thun Lassent es Min Herren zu.

(Blatt 57 B.)

252. Wieuil ein Hindersäß möge Rinderuech vssert dem Lanndt ze alphen Empfachen.

Vff Suntag vor Ingänndem Meyen alls man zallt Nach Christi geburtt Fünffzächen Hundert, Achzig vnnd vier Jare, Hatt ein Landtamman vnnd ganntze Lanntzgmeindt zu schwanden mit einanndern vffgenommen vnnd ermeret, das fürthin khein Hindersäß In vnnserm Lanndt nit mer dan fünff Houpt Veech von Rindern vßertt dem Land zealphen Empfachen Mögendt vnnd nit Meer.

253. Vmb das wen sich ein Landtman oder Hindersäß In einer Gnoßsamy zu einem Tagwanman Inkoufft vnd Sün hatt, ob dieselbigen Sün ouch Tagwalüth söllent sin vnnd gällten.

Vff disen Tag Ist ouch ermeret, vnnd mit einandren vffgnommen, die wyl ettwas Irung gsin, vmb das wen Ein Hindersäß In einem Tagwa zu einem Tagwaman Inkoufft, vnnd ettmal Im gspan gsin, ob derselbigen Sün ouch für tagwalüth deßelbigen Tagwanß sigent oder nit, Hatt sich ein Lanndtamman vnnd ganntze Lanntzgmeind Ehrkhennt, das fürhin welcher Hindersäß In vnnserm Lannd sich Inkoufft zu Einem Tagwaman, das Ire Sün ouch tagwalüth glich wie ouch die Eltern Heissen sein vnnd gelten söllent. Diser Artikel ist glich so wol vff die Landtlüt gstelt als vff die Hinderseßen vnd sölind über den ersten Inzug nit witer zegäben schuldig sin.

254. Vm das wan ein Landtman ettwas Kouffte da man zwyflete In eins Hinderseßen Namen.

1588.

Vnd alsdann zu Zytten gfarliche Köuff der Sitzenn vnd Hüßeren halben geschächen, vnd die Landtlüt Sölche Köüff thuond vnd Letstlich den Hinderseßen blibend, harum hat ein Landtamman vnd zwifaltter Rath sich erkent, vnd vff den xi dag Meyenn des Tusendt Fünffhundert Achzig vnd Acht Jarenn zu einem Landträchtenn vffgnommen, wo fürhinn Sölche zwiffelhafftige Köüff geschechind, vnd einn andern Landtman Solches beschwärte, vnd der verKaufften Stucken Begärte, vnd der Landtman so denn ersten Kouf gethan hat, mit glüpt vnd Eidt nit erhaltenn mag, das er denn Kouf Für sich Selbs vnd von dheins Hinderseßen wägenn gethan hab, So Sol als dan ein Landtman gwalt hann denn Kouff zewendenn.

255. Vm Schuldenn zeuerStoßenn.

1587.

Vonn wägen der Schulden, da Jetz Etliche Jar, die Landtlüth Im bruch ghept gägen ein Andern zeuer Stoßen vnd min Herrn Landtamman vnd Räth übel dardurch Bemüt worden, ouch der gmein man zu Siner psalung dardurch verhindert, darum hand sich ein Landtaman vnd gantze Lantzgmeind vff

Sontag vor Ingändem Meyen Ano 1587 erkent, vnd zu Landträcht mit einandern vff vnd angnomen, das fürhin Keiner dhein schuld gägen dem Andern nit zu Stoß Richten Sölle, Sonder das alwägen von dem Rächten Schuldner Inziechen, Es weri dan, das einer Ein Schuld gägen dem Andern guts wilens Ließe ze Stoß gan Ist Jedem Sölches vergont.

Neuere Schrift. Es wäre dan sach daß zwen glichförmige schulden mit glichem Inzug heten, alßdan so sollendt solche ietz erzelte schulden zu stoß gan, vnd sol sy der obangedütt Artickel Nützit Sumen noch verhindern. Dißer anhang vnd erlütherung Ist vor Minen gnädigen Hern Landtaman vnd zwyfachen Rat gemacht worden. Donstag den 10ten tag May Ao. 99.

(Blatt 58 A.)

256. Das ein Jeder Tagwan In vnßerm Land Ire Howälder In Ban legen mögen.

1585.

Vff Sontag vor Ingändem Meyen von der Gepurt vnsers Herren Jesu Christi do man zalt fünffzächen Hundert Achtzig vnd Fünff Jar, hand Min Herren Landtaman vnd Rat, ouch gmeine Landtlüt miteinandren vffgenommen vnd Ermeret, das Jeder Tagwan oder gnoßami möge Ire Howälder In Ban Legen, für schaden, oder sunst zu der Noturfft Holtz zegebruchen. Ob aber die so dasälbst Alp habend, deße beschwärlich ze sin vermeintend, mag dersälbig das Rächt darumb anschryen, vnd deßälbigen sich behälffen, Vnd deßwägen die Richter ein Vrtheil gäben. Glicher gstalt söllind ouch die Richter vmb die Jetzigen gespän vrtheilen, darbi sol es dan verpliben.

257. Wan Einer Einem gält liche, vnd Ime sin Handtgschrift vnder sinem Sigel gäbe.

1585.

Ob wol Etwas Mißuerstandts Bishar gewäsen, das wo Einer were, der übel Huß hielte vnd verdurbe, vnd einer dero person gält glichen oder Sunst zethun schuldig, darumb Ime sin Handtgschrifft, vnder sinem Pitschier verwart zugestelt, deßhalb hand sich Min Herren Landtamman vnd gmeine Landtlüt vff Sontag Nächst vor Ingändem Meyen Ano 1585 Jar, mit

Einandren vffgenommen vnd Ermeret, das alsdan derselbig, so die Handtgschrifft Inhändts hat, Näbent andren gältschulden söle gestelt werden, aber was mit Eines Landtammans oder Statthalters sigel verwart wirt, sol alßdan Crafft haben.

258. Fürhin Ein Frouw beuogtet, welcher gstalt Iren vnd Iren Kinden die Zinß volgen söllendt etc.

1586.

Vff Sontag vor Ingändem Meyen, Im Jar von Vnßers Herren gepurt do man zalt fünffzächenhundert Achtzig vnd Sächs Jar, hand Min Herren Gmein Landtlüt mit Einandren vffgenommen vnd Ermheret, das wo ein Beuogteti Frouw In vnßerm Land wäre, die Haab vnd gut hete, vnd bi Irem Eheman Kinder, das dan die Zinß von Ir Haab Gut deßglichen das Inkhommen zu erhaltung Iren vnd den kinden dienen söle, vnd sol Jemantz gwalt haben Sömlichs zu schätzen. Eß wäre dan das ettwas überigs sol söllichs dem Man volgen vnd werden.

(Blatt 58 B.)

259. Wie man Einandren Allerlein Boumen für gesichten der Hüsern, oder sonst zuuerhaltung der Sonen setzen solle.

1587.

Alßdan sich etwan zun Ziten gespan zugetragen, von wegen das man Andren für gesichten der Hüßern oder Krütergärten, zwyeter Boumen, oder was Gatung Boumen das werendt, gesetzt vnd Pflantzet worden, welches dan zeuerhaltung der Sunen gedienet. Hierumb hand sich Min Herren Ein Landtamman vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden vff Sontag vor Ingändem Meyen Alß man zalt von der Heilsamen gepurt vnsers Lieben Herren Einigen erlösers Jesu christi Im Jar 1587. Miteinandren vffgenommen vnd ermeret, das keiner dem Andren Einicherley Boumen zu Nachtheil für gesichten Eines Hußes oder zuuerhaltung der Sunen, deßglichen schedigung des Throuffs Eines krütergartens fürhin setzen Pflanzen, Noch vfferziechen söle. Ob es aber zu gespan käme vnd Einer vermeinen welte, das sölliche Böüm, dem Andren ohne Schaden vnd Nachtheil wol vff zeerzüchen werendt, so söllend sy alßdan die Rathßherren Im sälbigen Tagwan (alda der gespan ist), dahin füeren zu besich-

tigen, die söllend sy darumb endtscheiden, vnd den so Vnrecht haben möchte, dauon abwißen.

260. Volgendt welcher gstalt man Eines vnuerlümbden Erlichen Bidermanß Rächenbuch fürhin er mit thod abgangen vnd es zu gspan käme halten welle.

1587.

So dan Etwan für Min Herren Landtamman vnd Rat ouch für Gricht khommen, das man Einiße Erlichen vnuerlümbden Bidermanß Rechenbuch zuruckwerffen vnd widerwißen wellen, Darumb hand sich Min Herren Ein Landtamman vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden an Einer gantzen Lantzgmeind, vff obgemelten Sontag, Miteinandren vffgenommen vnd Ermeret, das wan ein vnuerlümbden Erlicher Bidermann mit thodt abgienge, vnd Rächenbücher Hinder Ime verließe, das alßdan was darin verschriben stat, Crafft vffrecht vnd redlich gälten söle. Ob aber einer sölliche Ansprachen mit thugenlicher Kundtschafft nach Förm Rächtens wider wißen khönte, mag Einer das wol thun. Eß wäre dan, das söllich Rächenbuch so argwönig befunden wurde, das man Fäl hierin besorgte, sol es für min Herren Landtamman vnd Rat gebracht werden, die alßdan sich erkhenen söllen wie man das Rächenbuch halten welle.

(Blatt 59 A.)

261. Wie Jede Gnossami In vnserm Landt In Howälden zebanen gwalt habe.

1588.

Vff Sontag vor Ingändtem Meyen Alß man zalt von der gepurt vnßerß Lieben Herren Jesu Christi 1588isten Jarr hat ein Landtamman vnd gantze Lantzgmeindt zu Schwanden miteinandern vffgenommen vnd ermheret, daß Jede Gnoßammi In vnßerm Landt, In Howälden, zuerhaltung Ir Büwen, Brennholz vnd andere derglichen sachen, zebanen gwalt hab. Ohne angesächen obglich eß In eignen Alpen wäre. Mit dißerm Vorbhalt Ob der deßen die Alp ist, vermeinen welt, eß die Noturfft nit erhiesche, vnd sich deßn wol endtpärren möchten. Alßdan mögent die Inhaber der Alp die so gebanet haben, Mit Recht fürnemmen, die söllent sich dan erkhenen ob eß zebannen Nottürfftig sy oder nit.

262. Ob hinfüro durch Erdbrüch oder waßergüßinen, Straßen, Bruckhen, (daß Gott Lang wende) verrunen, wie man diesälbigen wider khouffen söle.

1588.

An obgemeltem tag hat ein Landtamman vnd gmein Landtlütt erkhent, vnd vffgenommen, wan sich zutrug (das Got lang wende) durch Erdbrüch oder waßergüßinen, die Straßen, Bruckhen, Steg oder weg vff Allmeinden vnnütz vnd verderbt wurden, vff sälbiger almeindt aber ze wychen, Strassen, Bruckhen, Stegen oder wegen nit mher muglich, vnd man also In dem Mhaaß die anstößenden Güter zu solchem angriffen mußte, so sol dan der Tagwan, deße die Allmeindt gsyn, vnd verunen, von den Inhabern der Gütern (souil man zu sölchem mangelbarr vnd Notürfftig ist) khouffen vnd Nach Billigkeit bezallen. Im Fhaal sy aber deß khouffs nit einß werden möchten, so söllent die Schätzerr vß zweyen den Nechst gelegnen Tagwan die Schatzung darumb thun, vnd waß sy Sprechent dabi sol es dan pliben.

268. Wie ein Zinßbrieff so vff einem Huß stat, sölle für werschafft geschätzt vnd gehalten werden.

1588.

Darumb hat sich ein Landtamman vnd gantze Lantzgmeind vff obgemelten Sontag vor Ingändtem Meyen alß man zalt von der Gepurt Christi 1588isten Jar zu Landtrecht vffgenommen vnd ermheret. Welcher Landtmann ein Satz vff einem Huß ald andern gebüwen hette, vnd der Boden daruff daß gebüw statt, nit souil wert, daß eß den Satz so daruff Statt erthragen möcht, so sol dersälbig Brieff hinfür nit Lantzwerschafft geschätzt vnd gehalten werden, wan aber der Boden daruff daß Gebüw Statt, durch die geschwornen Schätzer für werschafft geschetzt wirt, daß eß die Houptsum (wan schon daß Gebüw vnnütz wurde) abtragen mag, sol dißer Brieff danenthin Lantzwerschafft sin vnd gälten.

(Blatt 59 B.)

264. Ob fürhin ein Tagwan In Vnßerm Landt Hinderseßen ohne Bürgschafft sitzen ließe, vnd Biderbelüt ansatztent, wie dann der Tagwan abtrag zethun Schuldig.

1588.

Hierumb hand sich Min Herren Landtamman vnd gantz

geseßner Rat, vff Donstag den 19ten tag Decembriß Ao. 88isten Jar erkhent vnd vffgenommen. Wan hinfür ein Tagwan In vnßerm Landt Hinderseßen, wib ald Manßpersonen, ohne Bürgschafft sytzen ließent die mitler Zyt Min Hern oder sonderbar Personen, durch Jr liederlich vnd ohnnütz wäßen, ansetzen wurden, daß dan der Tagwan denselbigen für hundert gut guldi abtrag zethun schuldig sin sölle. Derowegen mag Jeder Tagwan Jre Hinderseßen Ordenlich verschriben, damit sy sich Im fhaal zu uersächen wüßent. Vnd so hinfür Einer sin Bürgschafft für ein Hindersäß vffgäben welt, sol er daß thun vor dem Tagwan alda ersytzt, vnd sol dersälbig schuldig sin, Biß er sin Bürgschafft vffgipt, für den Hinderseßen zubezallen. Vnd wo sich ein Tagwan deße beschwären wurd, da etwan Hinderseßen werendt, die sy begärtent zeuerwyßen, Mögen sy diesälbigen einem Landtamman angäben, der sol sy dan In Monatß Frist mit dem Eidt vom Landt verwyßen.

265. So Einer mit Beuogten Personen Merktente, wie dan die Märkt gälten söllen.

1589.

Vff Sontag vor Ingändtem Meyen alß man zalt von der Gepurt vnsers Lieben Hern Jesu Christi 1589isten Jar so hat ein Landtamman vnd Gmein Landtlütt zu Schwanden an einer Lantzgmeind Ermheret, daß wan einer mit Beuogten Personnen In vnßerm Landt Mercktente so sollent hinfür sölche Merckt nützit mher gälten, sonder vffgehept sin. Vnd sol danethin an Minen Herren Landtamman vnd Räten ston, welcher gstalt vnd Maaß sy die sölche Merckt theten, Straffen wellendt. Jedoch dem so mit dem Beuogten gemerktet vorbhalten so er glupt oder waß Im durch bkhantnuß vffglegt wirt thun mag daß er von Vogty nüt gwüßt, sol er der Buß ledig sin.

266. Wan Einer vff siner Alp überstöß Thribe, dadurch Biderbenlüten Schaden eruolgt, wie dieselbigen abtrag zethun schuldig.

1589.

Sodan Biderben Lüten ietz etliche Jar schaden eruolgt, vmb daß man zu ziten fil vberstöß vff die Alpen In vnßerm Landt getriben, dardurch groß mangel an Graß worden. Hierumb hand

sich Min Hern Landtammann vnd Gmein Landtlüth vff obgemelten Sontag als man zalt 1589isten Jar ermheret, daß wo einer were, der überstöß vff Alpen In vnßerm Landt thribe, dardurch Biderben lüten Schaden ervolgt wurde, Vnd sölches kundtlich Nach Fhorm Rechtenß vnd vff einen erwisen werden möcht, daß einer Vberstöß gethriben, sölle es Ihne Nachdem die sach beschaffen vnd sin befunden, den Rechtsprechern ze urtheillen heimgesetzt sin waß sy für solchen Schaden sprechen vnd erkhenen möchten.

(Blatt 60 A.)

267. Wan Einer den Andern mit Gricht vnd Recht, oder In ald vßländischer kundtschafft Inzenemen In costen wärffe, wie vnd welcher gstalt sich die rechtsprecher verhalten söllen.

1594.

Vnd wiewol ietz ettlich Jar fil Clegten sich zugetragen, daß wan einer den Andern mit gricht vnd recht, ouch mit In- vnd vßländischer kundtschafft Inzenemen, In großen Costen gworffen, da dan die Rechtsprecher vmb solchen zeurtheilen, nit Gwalt ghept etc. Hierumb hand sich min Herrn Gmein Landtlütt, vff Sontag Nächst vor Ingändtem Meyen, Ao. 94isten Jarß Miteinandern vffgenommen vnd ermheret, daß wan hinfür einer den andern gfarlicher wiß, In costen werffe, Eß wäre mit Vffzug dem rechten oder mit Innemung der kundtschafft, so söllen alßdan vnd hinfüro Min Hern Landtamman vnd Rätt Oder die Rechtsprecher vollen Gwalt han, vnd Inen hiemit vbergäben vnd heimgsetzt sin, daß sy einem zimlichen vnd Billichen costen mit der Vrthel zusprechen mögen. Sunst ist es allerdingen bim Landtrecht verpliben.

268. Ob hinfür zwüschent Martini vnd Mitem Mertzen wetter Infille, daß man mit wagen karen die Gütter schedigte, wie einer die winterluckhen zuschlachen mag.

1594.

Sodan die vergangnen Jar Biderben Lütten, wan man mit waggen vnd karren den winterwegen nach gfarren, vnd der Boden nit gfroren Oder mit Schnee bedeckht geweßen, Ouch Lantzig Zitt wan die wermi Ingfallen, großen schaden zugefügt worden. Hierumb hand sich Min Herrn Landtamman vnd Gmein

Landtlüt vff obgemelten Sontag vor Ingendtem Meyen deß 1594. Jarß erkhent, daß wan zwüschent Mittem Mertzen, vnd Sant Martinßtag, der maaßen wetter Infielle, daß Biderben lütten Jre Gütter geschediget wurden, da man aber In den Landtstraßen wol möchte gefarren. Daß alßdan Minen Herren Landtamman vnd Rätten söle vbergäben sin daß sy die winter Luckhen mögen heißen zuschlachen. Doch daß die Landtstraßen gemacht werden, daß man ohne gesumpt vnd verhindert gefarren möge.

269. So Einer Einem sine Dienst mit Verheißung mher lonß abdingente.

1594.

Hierumb Hand sich Min Herren Gmein Landtlüt vff Obgemelten Sontag Im 1594. Jar erkhent. Daß welcher dem Andern sine Dienst oder Verthruwte wüßender wiß, mit Verheißung mherer Belonung, abdingte, vnd eß zu Clag käme, der sol von Jedem fäller fünff Pfundt Zbuß Minen Hern verfhallen sin.

(Blatt 60 B.)

270. Wan alp an wibßpersonen Erblich fielle, welcher gstalt diesälbig wiederumb zügig werden mag, Jren Kindern so sy zevor by einem Hinderseßen hete ghept.

1594.

Alßdan sich etwas Zitß zugetragen, daß sich gespan erhept, So ein wibßperson die ein Landtkindt geweßen, ein Hinderseßen zu der Ehe genommen. Deßhalben so hat sich ein Landtamman vnd Gmein Landtlüt, vff Sontag Nechst vor Ingendtem Meyen Im 1594. Jarß ermheret, daß diesälbig wibßperson, so ein Hinderseßen genommen, söle Jr Landtrecht vermanet han. Wan aber ein thochter oder wittfrouw vßert Landts ein Landtman zu der Ehe neme oder genommen hette, Vnd Jr Eheman vor Jren absturbe, vnd alp hinder Im verließe, so sölle die Frouw Jr Eherecht an der alp (so sy nit an Jr gut keme) Ouch haben, so lang biß daß sy Jr Landtrecht widerumb vermanet, sy aber möchte zeuor bi einem Hindersäßen Kinder ghept han, vnd sy alßdan ouch mit Tod abgienge, so sollen vnd mögen die sälbigen Kinder die Alp nit erben.

271. So ein beuogte Person ohne vorwüßen sines rechtgäbnen Vogtß Merktente, wie derselbig gwalt hat, den khouff oder Merckt zewänden,

1594.

Nachdem ettliche Beuogte Personen ohne vorwüßen Iren Rechtgäbnen vnd verordneten Vögten vngwonliche vnd ohngebürliche khöüff gethon etc. Hierumb hand sich min Hern Gmein Landtlüt, vff obgemelten Sontag Im 1594. Jarß Erkhent, vnd vffgenommen, daß wan ein Beuogte Person hinfür, ohne Vorwüßen sines Recht gebnen Vogts Mercktende vnd sich dermaßen, so liederlich erzeigte, so söle der verordnet vnd rechtgebnen Vogt solchen khouff zewänden gwalt han, vnd ist ouch nit schuldig, für einen solchen ohnnützen Mentschen zubezallen, Eß möchte aber sich einer so Grob vnd vngebürlich erzeigen, Min Hern Landtamman vnd Rät, die sollent Inen nach sinem verdienen straffen, Ouch In offentlich laßen In allen kilchen In vnßerm Land verruffen, damit sich ein Bidermann vor solchem wüße zeuerhütten.

272. Wie einer Herpst vnd Lantzig zitt Holz In Bergen oder Lantzigweiden fertigen mag.

1594.

Vff Sontag vor Ingändem Meyen Im Jar von vnßers Hern Jesu Christi da man zalt 1594isten Jarß Hand Min Hern Gmein Landtlüt zu Schwanden, Bieinandern versampt, ermheret, daß Niemandt, Herpst vnd Lantzig Zitt, wan man weidet vor Sant Martinßtag, In keinen Bergen noch Lantzigweiden kein Holtz reisten oder fergen söle, Eß were dan daß einem solches vergunt, alßdan mag einer zum vnschädlichisten siner glegenheit nach reisten, damit Niemandt schaden zugefügt werde, dan so hierdurch schaden bescheche, wurde man densälben nach gstalt der sach zum abtrag bekhenen.

(Blatt 61 A.)

273. Wann Einer dem Anderen Zinßbrieff schuldig, was Rächts einer des einzugs halbenn zu sim Ansprächer haben sölle.

Allßdann bißhero Ettwaß Mißnerstandts gsin, in dem das wann einer dem Andernn Zinßbrieff schuldig vnd ime darum schätzen müse, was Rächts Er des inzugs halben zu dem Schuldner haben söle ist erkent vnd Erlütteret, von Landtamman vnd

gantz gsäßnem Rath den 4. tag Jener Anno 1597, das es bj den altten brüchen verblyben sölle, also das wan einer Eim vmb Zinßbrieff schätzen müse, so hatt der schuldner gwalt ime Ligentzs oder Farentzs fürzeschlachen, vnd So er ime Farentzs fürschlat, mag er ime vmb die volkomen Suma inhalt des hoptbrieffs Pfenig für Pfenig schätzen, souer er aber ime Ligentzs fürschlat, mag er ime den Drittel zu der Hoptsnme schätzen, doch sol nach sölcher schatzig das Pfandt dem schuldner ob er dasselbig lösenn welte, 14. tag verblyben, vnd mag das mit gält oder mit eim glichen brieff nach der Hoptsuma der Landtswärschafft Lösen, wo er aber das mit losj, sol vnd mag der Ansprächer mit der schatzig verfaren vnd sol darbj geschützt vnd geschirmet wärden, wan aber eim Zinßbrieff fürgeschlagen wurden, mag der Ansprächer vmb Sin Ansprach ab denselbigen Sampt dem Drittel schätzen diewyl Min Herrn die für Ligentz erkent hand, vnd hat der schuldner die nit Gwalt nach Verschinung der 14. tagenn zelößenn.

274. Artickell wann ein Vatter mit einem Im Friden Stüende, ob die Sön im selbigenn Friden ouch vergriffen Sin Söllen.

Vnnd wiewol jetz Ettliche Jar Mißuerstandt ervolget, das wan zwen mit ein Andern im Friden Stüendendt, das hiemit an allen Iren Fründen, die einn andern zu dritten vnd necher sind, söle gfridet sin, vnd Sölle der Friden an den Brüederen angfangen wärden, wil aber dhein erlüterung derselbigen Artiklen, ob alsdan ein Vatter, von siner Sönen wägen, ouch sölle im Friden Ston, Hierum hand sich min Herrn Landtammann vnd gantz gsäßnen Lantz Rath, vff Donstag den 4. tag Jannuarij Anno 1597. Jarß erkent, wan einer hinfür mit einem sonn In Friden Stüende, sol alsdan der Vatter ouch mit im von sines Sons wägen in Friden sin, Hingägen ob ein Vatter mit einem in Frid were, sölint alßdan sine sön mit demselbigen Ouch von Ireß Vatters wägen im Friden Ston.

275. Ob man widerub ein Friden machen söle oder nit, So Frid gebrochen wurde.

Hierumb hand sich min Hern Landtamman vnd Gmein Landtlüt vff Sontag vor Ingendtem Meyen 1598. Jarß erkhent

vnd ermeret, Ob hinfür In vnßerm Landt Frid gebrochen wurde, Sollendt die so Rechst darby sind, von denen so Frid gebrochen hand, Widerumb Nüwlich Friden machen vnd vffnemen wie Landtrecht ist.

(Blatt 61 B.)

276. Wann einer oder der Annder denn Annderenn Für gricht vnnd Recht verkhünt, vnnd nit annzeigt worumb ehr Im fürboten hab, Er soll gehalten werden.

Vff Sonntag vor Inngendem Meyenn alß man zalt vonn Jesu Christj vnnsers einigenn erlössers gebuhrt gezelt, Ein Thussendt Sehs Hundert Jar, wardt ann einer Lanndtsgmeindt Annzug beschächenn, wie daß Jetz ettliche Jar har vnnder dem gmeynen Lanndtman Im bruch gesin, so einer oder der Annder dem annderen Für gricht vnnd Recht gepoten vnnd verkhünt hat, vnnd aber synn gegenntheill nit ehrschynnen, vonn der Vrsach wegen, daß ehr Im nit Annzeigt, warumb ehr Im verkhünt hat, Haruß grosse vnordtnungen enntsprungen, Hieruff sich ein Lanndtamman vnnd gannze Lanndtsgmeynt ehrkhent vnnd zu Lanndtreht vffgenommen, ob nun Fürhin Einem oder dem Annderen Für gricht vnnd Recht gepotenn vnnd verkhündt wirht, vnnd demselbigenn Annzeigt wirht worumb ehr Im verkhünt habe, vnnd aber nit ehrschine, So sollenn Alßdann min Herren mit Ir bekhanntnuß fürfarenn, vnnd waß alßdann ehrkhennt wirht, darby soll eß verplybenn, vnnd denn Vnngehorsammen vmb selbige Annsprach nit mehr verhörenn darumb Im Fürpottenn, vßgnommen einem Jeden Rechtmeßige ehafftj vßzeziechenn vorbehaltenn.

277. Wie Lanng die Gannt vnnd vff welche Vest Sy solle gehaltenn werdenn, wie Lanng sy weren solle.

Ann obgemelter Lanndtsgmeyndt Anno 1601 ist ouch Annzug beschächenn, daß man Jetz etliche Jar, Innsonderheit zu der thüre vnnd großem mangell des Gelts, vnnd sich der gmeyn man diß orhts Inn schuldenn versteckt, daß man etwann zu der Ziht vnnd helligen Festtagenn denn annderen mit der schatzung ehrsucht, vnnd daß synnig Innzüchen wellen, vnnd Ime aber vonn synem schuldner Innthrag beschächenn, vermeint, deß hel-

ligen Zihts wie ann anderen orthen brüchig, die Gannt zehabenn, deßwegenn hat sich Ein Landtamman vnnd ganntze Lanndtsgmehnt ehrkhennt vnnd zu Lanndtrecht vffgenommen, daß man nun fürhin zu denn helligenn tagen Namblich der hellig tag zu wienacht vnnd der hellig tag zu Osteren vierzächenn tag vor vnnd vierzächenn tag nah, mit dem Innzug stillstonn solle vnnd die gannt beschlossenn synn. Glicher gstalt sollenn die gricht harin ouch verbunden synn, Eß sige dann sah, daß eß die thringennde noht ehrforderenn thätte.

(Blatt 62 A.)

278. Vonn wegen deß Fynnigen Rinderuechs, wie wyht daßselbig sölle hindersich gewisen werden.

So dann Biderbenn Lüthenn Jetz ein Ziht har Inn Khoufsenn vnnd verkhouffen vonn wegen deß Fynnigen Rinderuechs schadenn beschächenn, da sich der uerKhoüffer gewideret, widerumb zenemen, vnnd woll so baldt vff ein annderen hinder sich wysenn wellen, Haruß dann vill gespanns vnnd Rechtshenndell ehrvolgt, Hierumb hanndt sich min Heren gemehnn Lanndtlüht vff obgemelten Sonntag Im 1601 Erkhennt vnnd vffgenommen, wann einer ein Rindt verKhouffte vnnd gebe es vonn synen Hannden, Vnnd wurde dann sölliches Rindt Innerthalb Jar vnnd tag ehrfunden, daß eß finnig wäre, soll ein sollicher ders verkhoufft hat, schuldig synn, ein billichen Abthrag zethun, vmb daß ehr sy Am Costenn ehrhaltenn, vnnd daß Fynnig Rindt widerumb zu synen Hannden zenemen ohune allen Innthrag, wann aber Jar vnnd tag verschinen, daß der so sölliches verkhoufft hat, Ist ehr nit mehr schuldig harumb Redt vnndt antwurht zegebenn. Wouer aber ein Rindt Innert Jar vnnd tag ehrKhoufft vnnd gemetzget wurde, alßdann solle der so solches verkhoufft widerumb zu synen Hannden nemmen, vom Lestenn khouff biß vff den erstenn oder biß vff denn so sollich Veech ehrzogenn.

279. AnnLäßige ouch ehrverletzliche Schmachwort, so über ein blutsfründt vnnd schwager, dem so mit Im Inn Fridenn Stat, gret werdennt.

Alßdann bißhar etwann vill Böse annLaßige ouch ehrverletzliche schmachwort über ein Bluts Fründt vnnd schwager so ein

annderen ehren halb zu Rächenn hanndt, hinder Rux vonn einem so etwann mit dem annderen Fründt vnnd den synen verwannthen In Friden stat gret werdennt, vnnd aber der so denn hanndtgebnen Fridenn gegen sym sächer hat, nit selbs ghört noch vnnder ougenn ist, sonnder solliche ehrverletzliche schmach Reden Laßt vßgan, hinder rux allein, soß ein Bluts Fründt ghörte, dardurch denn großer Vnnfall entstonn mocht, vnnd ein Fründt vermeynte billich synn, daß ehr sölhe schmach Redenn so über syne Fründt vßgoßenn were, solte Rächenn vnnd ouch der straff vnnd bußfelligen worthtenn darumb verfallen han vnnd verschwätzt nach Lanndt Recht. Hieruff hanndt sich min Heren gmeynn Lanndtlütht vff obgemelten Sonntag Im 1601 ehrkhent vnd vffgenommen, daß waß einer vber fridt vonn einem Rete, zu dem ehr ein hanndtgebnen Friden hatt, vnnd ehr aber nit selbs vnnder ougen vnnd sälbs ghört, soll ehr dhein buß verfallen han noch verschwetzt, sonnder allein was einer selbs ghört soll bim Artickell verplybenn.

Es mag aber einer also vnnverschampte vffsatz vnnd ehrverletzliche schmachworht Hinder Rux vber einen vßgonn Lassen, mit dem ehr Inn Friden statt, daß ein blutts Fründt ghorte vnnd vrsach ze Rächenn hete, vnnd dardurch ettwaß vnnfals enntstonn wurde, soll sollicher Hanndell allwegenn stonn Ann mynen Heren einem gantz geseßnen Raht, wie sy ein solchenn AnnLassigen vnnd vnuerschampten man, der solliche schmachreden vßgossenn Straffenn wellent, nachdem ehr sy gsteltbaret hat vnnd ehrwisenn wirht.

(Blatt 62 B.)

280. Wann ein Lanndtman Ein vßlenndische witfrouw oder Ein Thochter zur ehe nimpt, vnnd ehr alßdann vor Irenn syner Hußfrouwen abstirbt, ob sy alßdann Ihr Landtrecht vnd Tagwenrecht nutzen vnd bruchen möge.

Diewyll dann bißhar ein mißuerstandt gsin, wann ein Frömbde, vßLenndische frouw oder Thochter eineun Lanndtman zur Eee genommen vnnd alßdann sich begebenn, daß derselbig Ir Eheeman vor Irenn mit Thodt abgangen, daß dann die Inn welhem Tagwenn Ehr hußheblich gwonnet, sich nach Irenns mans Absterbenn daß tagwennrächt nit mehr vehig vnnd dessel-

bigenn gebruchen mögen; Hierumb Hanndt sich min Heren gmein Lanndtlüht vff sonntag vor Inngenndem meyen Ao. 1601 ehrkhennt vnnd ehrLütheret, daß wann sich fürhin also begäben vnnd zuthragenn wurde, vnnd ein vßLenndische wihtfrouw oder Tochter einenn Lanndtman zur Ehe neme, vnnd gedachter Ir man vor Irenn absterben wurde, so solle sy näht destwenniger daß Tagwennrecht, Inn welchem tagwen sy mit Irem Eheman gsäsenn, daß tagwennrächt wie ein anderen tagwenn man nutzen vnd bruchenn, aldiewyll sy Inn Irem wytwennstanndt ohnnverenderet plybt. Sonnst wann sy widerumb ein hindersäsenn neme, soll sy daß Lanndt- wie ouch daß tagwenn-Reht vermanet habenn.

281. Vmb daß Zellen vmb ehrenempter ist ein ehrLütherung beschächenn.

Alßdann ein grossenn vnnwillen ehrwachsenn, daß ettwann die amptslüht vnnd alte Lüht, ouch bsonnderbare Personnen, so man ann einer Lanndtsgmeyndt hat vmb ehrenn ämpter zellenn söllen, da sich aber Iren etliche deß zellens enntschlachenn vnnd Ire stimmen sonnst heymblichen Anngebenn, dardurch vill Zanncks vnnd Argwonnß hete ehrwachsenn mögenn, Hierumb hanndt sich min Heren gmeynn Landtlüht ehrkhennt das fürhin dhein Amptsman so die Frag hat, kheiner solle Annschlachenn, noch synn stim gelten Lassen, Ehr sige dan ordenlicher wyß vnnder dem schwärt, wie dann brüchig Ist, hindurch zelt worden, vnd daß soll dem amptsman verpottenn synn Bym Eidt vnnd bj verlierung synes Ehren Ampts, doch mag der amptman synn stym woll sonnst geen vnd still sitzenn, sonnst dheynner.

282. Wann vnd wie Lang, In waß Biths, einer syne Louffenden schulden inzüchen, forderen vnd höüschen sol vnd mag.

Vff Suntag vor Ingendem Meyen Anno 1611 Ist durch Heren Landtamman vß beuelch eineß gantz gsässnen Raths, an offner Landtsgmeind zu schwanden anzug beschechen, wegen der Louffenden schulden, so lang angstanden, Hierdurch Min Heren Gricht vnd Rath Täglichen vberlossen vnd vil darmit zethun haben, wie man solichen fürkhommen vnd sich fürthin verhalten welle, Ist hieruff von Heren Landtamman vnd Minen Heren

gmeinen Landtlüthen ermeret vnd zu einem Landträchten vff vnd an genommen, daß wellicher fürhin louffende schulden Inert zweyen Jaren nit forderen vnd höüschen thut, sölle Ime der schuldner Nützet mer zu gäben schuldig sin vnd einem harumben geantwurtet haben, jedoch söllend weißlj vnd die Personnen so In frömbden Landen nit harynen vergriffen sin, waß dan stäg vnd wäg beträffen thut, sols bim Artikel der 7 Jaren verbliben.

(Blatt 63 A.)

283. Wie es gehalten werden solle, dennzumahlen wann einer Persohn die einer Kilchen Vogt gewesen. guot zum vffahl komen solti.

Vnd diewyl dann etwas mißuerstanndts sich erhept vnnd zugetragen, Indem daß so ein Persohn einer Kilchen Vogt gewesen, vnd nachwerts syn guth zum vffahl kommen vnd aber solcher der Kilchen oder den Kilchgnoßen daß Iren verthon, da dann gmeine Geltschulden vermeinen wellen, daß die Kilcher vmb Ir Ansprach zu den Schuldforderen gestellt werden solltend: Hingegen die Kilcher vermeint, daß daß Kilchengut billich denn Vorzug haben solti. Deßwegen hannd sich myn gnedig Heren Lanndtamman vnd zwifacher Lanndtsrath vff Donnstag den Sechsten tag Meyen Im Sechszechenhundert vnd Dryzechenden Jahr vß befelch gemeyner Lanndtlüten erkennt vnd zu Lanndtrecht vffgenommen. Wann fürohin einer Kilchen Vogt der Kilchen daß Iren vertheti vnd danethin syn gut zum vffahl kemi; daß alßdann die Kilchen allen Gelltschulden vorgohn vnd vmb Ir Ansprach voruß bezahlt werden solle. Jedoch Ist danethin einem Jeden Ansprecher syn Recht gegen dem anderen vorbehalten, vnd soll solliches Jeder Zyt an myner Herren eines Ersammen Raths oder der Richteren erkanntnuß stohn.

284. Daß ein Großvatter syne Sohnskinder vff den fahl hin zu erzüchen schuldig sin solli.

An obgemeltem tag hand sich wolermelte myn gnedig Herren Landtamman vnd zwifacher Landtsrath vß befelch gemeiner Lanndtlüthen erkennt, vnd den Articul wie ein Frouw Ir Kind solle helfen erzüchen Im hieuorstehnden dryzechenden blat erlüteret vnd hiemit zu Lanndtrecht vffgenommen. Wann fürohin

einem Mann ein Ehelicher Sohn mit tod abgienge, vnd derselb Sohn verließe eheliche Kinder, die kein eigen gut hettend daß sy erzogen vnd erhalten werden möchtend, daß alßdann Er der Großvatter an synes Sohns stadt dieselben Kinder zu erzüchen schuldig sin solle, Angesehen Er vff den fahl dieselben auch Erben wnrde. So aber ein solcher Großvatter mit Armut beladen, soll alßdann der Kinderen Muoter dieselben Nach Luth vorgemeltem Artickhel zuerziechen helffen schuldig vnd verbunden sin.

(Blatt 63 B.)

285. Volgendt wie Ein Landtman So einer vs sinem tagwenn In ein andern zücht, das Tagwen Rächt zu Kouffen Schuldig syn Sollj etc.

Vnd diewill dan In vnserem Lanndt ein mißuerstandt gwesen, wan ein Lanndtman, wer doch der sige, So vs sinem Tagwen In ein anderen zugj, ob derselbig das Tagwen Rächt zu Kouffen Schuldig darnebendt auch denen ein Jeder Tagwen zugeben pflichtig sin Sollendt, Hierumben habend sich ein Landtaman vnd ein zwifacher Landtsrath Sambstags den 4. tag Mehen Anno 1622 erlüterendt Erkhent, vnd zu einem Landtrechten zuhalten vffgenommen vnd Ermeret. Wan fürohin ein Landtman vß sinem Tagwen in ein anderen Tagwen, da er nit ein tagwensman ist, züchen vnd sich hußhäblichen Setzen wellij, Sollj allwegen dan derselbige so von selbigen Tagwenlüten an Inen erforderendt wirt das Tagwenrecht zu Kouffen vnnd Ins gegentheill einem Jeden Allj Tagwen In vnserem Landt zugeben Schuldig sin sollendt, Im faal aber der Kouffer vermeinen weltj, das Ime das Tagwenrächt zu hoch angschlagen, mag einn Söllicher woll Jedoch vff sinen eignen Costen für ein Gricht der Nünen Bringen, dieselbigen sollendt dan allwegen vff Irn Eid ally Biligkeit erwegen vnd was von denselben erkhent wirt, darbj soll es verplyben, wan aber ein oder die ander party sich eines Richters beschweren wurde, sollendt allsdan die überige Rechtsprecher sich vff Iren Eidt erkhenen, ob einer In dem Gricht zusitzen Tugenlich sige oder nit. Vnd soll auch allwegen ein theill dem Anderen zu dem Rächten verkünden.

(Blatt 64 A.)

286. Von Testamentten vnd Gmächten vffzerichtenn In waß form daß geschechenn soll.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen deß 1624isten Jarß, hat ein Landtaman vnd gantze Landtsgmeind ze schwanden zu einem Landtrecht vffgenommen vnd ermehret, daß wan fürhin ein oder mehr Personen in vnserem land ein Testament oder gmächt vffrichten welten, so sölle Sälbigeß geschechen vor Landtamman vnd gantz gesäßnem Rath oder den Nünen, darzu solle man den Rächten erben verkünden vnd wan sälbige vnder Ougen stond vnnd zu dem Gmächt oder Testament bewilliget, so mags Inen alßdan ein Landtamman vnnd Rath oder die Nün bestäten vnd sunst nit.

287. Von Schätzenn, vnnd wie sich die Schätzer in der schatzung verhalten sollen.

Vff obbemelten letsten Sonntag Im aberellen, haben ouch ein Landtamman vnnd gantze Landtsgmeind zu Schwanden, zu einem Landtrecht vff vnnd angenommen vnnd ermehret, daß fürhin die Schätzer in allen Tagwen In vnserem landt einem Jeden Nachdeme ehr Rächt hat, vff Ir Eyd schätzenn sollenn, daß der so gschätzt hat vff den Pfanden, wie Ime die gschätzt worden sind, daß gelt widerumb ziechen vnnd ehrlösen möge.

(Blatt 64 B.)

288. Ein Artickell Anthräffende daß vnverschampte Practicieren vnnd Tröllen, so ettwan vor Jaren fürgenomen wordenn.

Alßdan daß ohnnerschampte Leidige Practicieren, Gutzen vnd Thröllen In vnserem landt, von vilen Jaren harr, durch etliche sunderbare Personnen fürgenommen vnd gebrucht wordenn, ouch dahin khommen, daß erst über vil hernach verfloßne Jar, läbendige vnd abgestorbne Ehrliche Personnen, von Sollicheß Gutzenß, Practicierenß vnnd Tröllenß wegen, wider alleß verhoffenn, angefochten vnd ersuocht, ouch min gnädig Heren Landtamman Rath vnd Gricht gantz beschwärlich überlüffenn vnd beunrüöwiget wordenn, derowegen so habend vff Sontag den 6. tag Meyen Anno 1627 Min gnädig Herren gmein Landtlüth an einer offnen verkündten Meyen Landtsgmeind zu Schwanden by einanderen versampt, Erkhent vnd zu einem landträchten vff

vnd angenommen, daß wellicher landtman In vnserem landt, an den anderen von Practicierens, Gutzens, Thröllens, ouch anderer alten verlägnen vnd gfarlichen ansprachen wegen, anzusprächen, daß dersälbig solliche vermeinte ansprach Inerthalb Sechs Monaten, von dato zu Rächnen güötlich oder Rächtlich sölle anthriben, vorderen, vnd mit Recht suochenn vnd vßüöbenn, dan ob einer daß nit thätj, vnd solliche syn vermeinte ansprach lenger vffzüchen wurde vnd anston ließe, so sol der angesprochen so uer der noch in läben oder nach deßsälben abstärben syne erben vmb solliche ansprach geantwurtet han, vnd dersälbenn allerdingen ledig vßgon, vnd sol darumb dem ansprächer witer vnd fürbaß weder gstand, Gricht noch Rächt ervolgen vnd zuglon werden, Sunder hiemit gentzlich alß ein vßgemachte vnd ohnbefüögte ansprach abzeston Erkhent vnd abgwißen syn, Eß übergeben ouch gmeine landtlüth Landtamman vnd Rath solliche ohnuerschampte lüth Je nach gstaltsame der sachen beschaffenheit an lib ehr vnd gut abstraffen, hiemit weiß sich Mengklicher vor schmach vnd schand zu hüöten.

(Blatt 65 A.)

289. Vollgendt Ein Artickel, wan einer oder der Annder Steg vnnd weg mer alß Sechs Jar ohngespert vnnd gwert In nutzung ghept, ob es allsdan ein Rechtsamy Sin Sollj oder nit.

Allßdan bis anhäro großy mißhellung vnd Rächtshändell erhept vnnd villmalleh in vnserem Landt zugetragen, In demy wan Ehrlich Lüth Stäg vnd weeg auch anderi Sachen, über die zwäntzig drising oder mer Jar in Rüebigem posess ghept auch ungespert vnd gwerdt genutzendt vnnd gebrucht, ein Rächtsamy zuhaben vermeindt, Andery aber bilich sin geachtendt, wan einer nit gnugsamy Brieff vnnd Sigell vffzulegen oder durch Ehrliche Lüth zuerwysen das einer nit befüegty Rächt darzu habi, dieselbigen abgwysen werden Sollennt. Hierumben Habend sich min gnädig Hern Lanndtamman vnd Rath auch gemeiny Lanndtlüth an einer offnen Lanndtsgmeindt zu Schwanden, so den ersten Sonntag Anno 1628 by einandern versambt gewesen, erkendt, ermeredt vnnd fürohin zu einem LanndtRächten vff vnnd angenommen ꝛc. Vnnd damit das Künfftig witlöüffigkeiten erspart vnd andery vnglegenheiten vermiten blibend, vnnd fürohin einer

oder der Annder Stäg vnnd wäg oder waſ es in derglichen Sachen anträffen Möchtj Länger allſ über die Sechſ Jar Lang vngſpert vnnd gwerdt, vnnd darwider Keine Brieff vnnd Sigell offzu-Legen, bruchen vnnd nutzen wurdj, daſ allſdan ein Jeder ſine völlige erLangtj Rächtſamy Haben vnd darnach zugebruchen haben Söllj.

290. Ob Lüth ſo in der mitliſten oder böſten gfangenſchafft gelegen, oder auch diebſtählen wyllen abgeſtrafft worden, fürhin zur Kundtſchafft thugentlich ſein ſollend oder nit.

Vnnd diewylen nun nit allein meinen Herren den Neünen, ſondren auch den Fünff Rechtſprächeren, die vergangnen Jar häro Inn Rechtshändlen bedencklich fürgfallen, wegen der Kundt-ſchafften ſo zu Zeyten durch die Parthygen geſtelt worden, die Andere Parthyg aber vermeint nit zur Kundtſchafft thugentlich ſein ſolle, diewylen ſey ſchon albereyth in der gefangenſchafft geweßen, oder (**Reuerenter**) vmb diebſtähl abgeſtrafft worden, deßwegen habend ſich myn gnedig Herren Landtamman Rath vnd gemeine Landtlüth vff Sontag den driten tag Meyen Ano 1629 zu Glaruß an einer offenen Landtſgmeind mit einandern vffge-nommen vnd ermehret, daß fürohin Niemandt, Eß ſeyen gleich weyb- oder manß Perſohnen, ſo in der mitliſten oder böſten gfangenſchafft gelegen oder vmb Diebſtählen abgeſtrafft worden, nit mehr zur Kundtſchafft gültig noch thugentlich ſein ſollen, ſondern für nichtig, vngültig vnd krafftloß erkent werden vnd laßend myn gn. Hrn. ſolch lüth alß den ſolche leüth Jrer würde vnd Standt verblyben, wie vnd wer ſey ſind.

(Blatt 65 B.)

291. Wie vnd welcher Gſtalt man ſich gegent ein Kranckhenen oder auch im Huß todtligenden Perſohn, mit der Schatzung vnd Jnzug verthragen ſoll.

Allsdan ein großer vnnd vermeßner Mißbrauch in vnſerem Launndt Jnryſen wöllen, Jn demme wan Gott der Allmechtig etwann ehrliche Leüth mit leibſkrankheiten angriffen, darburch ſey in daſ Betth oder gar in das Thodtbeth kommen auch thodt im huß vnuergraben gelegen, daß lüth der vnuerſchambte ge-weßen, ſo ann ſelbige zu ſprechen vnd ſey mit der ſchatzung vnd dem Jnzug in Jrer höchſten vnd gröſten kranckheit tryben dörffen, wellches aller Chriſtenlichen Ehrbarkeith vnd brüeder-

lichen Liebe stracks zuwider vnd entgegen. Desswegen so habend myn Gn. Hrn. Landtamman Ratth vnd gemeine Landtlüth vff den 3ten tag Meyen Anno 1629 zuo Glarus mit einanderen vffgenommen vnd ermeret, alß nammlichen wann fürohin ein Persohn von Gott dem Herrn mit Leybskranckheit angriffen vnd in daß Bedt hierdurch gelegt wurde, soll alßdan selbiger Haab vnd Guts halben, der Inzug mit der schatzung vnnd sonsten vffgehebt vnd ingestellet sein, biß solche Persohn widerumb vorige gsundheit erlangt dem Irigen nachsetzen vnd vff Ire güetter kommen khan, Im widrigen Fahl aber ein Persohn zu Gottlichen gnaden auß dißerem Ellenden Jammerthaal abgerüeft vnnd abgeforderet wurde, soll dannethin der Inzug vff den Thodsfahl hin zwen Monat lang ingestellt sein, damit Niemandt syner Ansprach halber verkürtzt vnd verabsumbt sige. Eß wäre dan sach, daß der abgestorbnen Persohn erben Vögt vnd Fründt den ansprächeren Innert ermelter Zeith sonsten guthwillenß Red vnd Antwurth geben wöltend, Ist es Inen solliches zethuon zugelassen.

(Blatt 66 A.)

292. Das Einer mit Sinen Geißen zu der Hirtte In seinem Tagwen Fahren sölle.

Vff obbemelten tag vnnd Jar habend myn Gn. Hrn. Landtamman, Rätth vnd gemeine Landtlüth erkhenth, daß alle vnßere Landtlüth vnnd Landtsäßen, welliche Geißuech habend, mit demselbigen Herpsts vnd Früelings Zeyth zuo den gemeinen Hirtinen fahren sollend by zächen gulden Zbuoß, vnd nit absönderlich haben, alß hieruor beschechen, damit ein Jeder vff dem seynen Frid haben möge luth voruerschribenen Articuls by wellichem eß dan gentzlichen verblyben soll; Eß wäre dan sach, daß ein vnd der Ander Tagwen solliche besonderbahre Hirtinen zulaßen wöltend, Ist Inen ein solliches vergünstiget, Jedoch Jedem ohne schaden.

293. Volget ein Artickell, wegenn vnsererr Armmen Landtlüthenn, so in groser Armmuoth sind.

Und diewil ouch Grose Vnordnung wegenn vnserer Armen Landtlüthen InRysenn wellen, In deme wan sy die armmen so with khomen, daß sy sich ohne daß Allmußen nit vßbringen vnd

ehrhaltenn khönend, vnangesächen sye Riche vnnd habliche Bluts Fründt handt, vnd aber sälbige Inen kein Handreichung nit Thun wellend, Derowegen hand sich Min Gnädig Herren Landtamman vnd zweyfacher Landtsrath Im Anno 1629 ehrkhent, Namlichen daß wan einer oder eine, so Arm der sich mit syner Arbeyth nit vßbringen kan, oder kein eigen Hab vnd gut, so soll alßdan der Nechst Fründt, der deß Armen gerbt sollichen helffen ehrzüchen, wan aber dersälbig ouch Armm, daß er Ime nit helffen könnte, sollend alßdan die Nechsten fründt, so geschwüsterte kind, so dem Armen zu dritten vnd Necher verwandt, eß sige vom Vater oder Muter March einanderen helffen zu erziechenn schuldig sin.

Eß sollend ouch fürhin alle beuogtetten Personen in allen Kilchen Im landt verkündt werdenn vnd durch die Landtschriber vmb ein gebürende belonung ins ordnung Büöchlj Ingeschriben werden, deßglichen soll ouch einem geordneten Vogt darüber ehr zum Vogt genommen, all syn hab vnd Gutt In geantwurtet oder die Vogty soll nüt gelten vnd vngültig ehrkhänt werden, der Vogtlon den geordnetten Vögten wan eß etwan zu verlieren kompt, sol vß der Frouwen Zinßen gnomen werdenn.

(Blatt 66 A.)

294. Volgt ein Artickel, wan etwan ein Pryuatperson In vndergängen gstanden gegen gmeinen Tagwanlüthen oder Gnossamen, wer Kundtschafft Reden mag.

Vff den 2. tag Meyenn Anno 1630 habend sich Min Gnädig Herren Landtamman vnd Gmeine Landtlüth zu Glaruß, von Beiden Religionen an einer offnen Landtsgmeindt erkhent vnd mit einanderen zu halten vff vnd angenommen, Namlichen diewyl Jetz ein Zithharr vilerley mißuerstandt In vnserem Landt geweßen, In deme, wan etwan sonderbare Pryuatpersonen in einem anhangenden Rächten in Vndergängen gstanden vnd etwan Tagwanlüth oder Gnoßsamenen anthroffen, da der Tagwanlüthen vnd deren deßälben gnoß zur Kundtschafft gstelt, deßen sich aber ehrliche lüth beschwert befunden, Deßwegen Ist zuglassen, wil eß von Alterhar dergstalten in sollicher Form Kundtschafft zu Reden bruht, So Lassent eß Min Herren darby verblibenn, wil kein Tagwanman In sollichen Fählen Mehr zu

gewünen oder zu verlieren alß der Annder, Allein Mögend sich jederzith die Richter ehrkhennen, ob einer ehrenhalb kundtschafft zu Reden Tugentlich sye oder nit.

295. Ein anderen Artickell, aber von Kundtschafft sagen, entzwüschend Alpen vnd Geißweiden.

Deßglichen so Ist ouch vff obuermelten Tag berathschlaget vnnd ermehret worden, wilen eß sich vilmalen Myßuerstend begeben, da etwan Gnossamenen, wegen Irer Geißweiden, mit Alpgnossen in Rächt gwachsen, also daß gmeint, daß die Byständ vnd Verordnette von den Gnossamenen oder vß der gnossame so wol ouch die Alpgnossen nit Kundtschafft zu Reden Tugentlich syn sollenn. Daruff habend sich Min Gn. Herren Landtaman vnd gmeine Landtlüth ehrkhennt, daß vß den Gnossamenen, da einer Nit mehr zu gwünen noch zu verlieren hat, von Geißweiden wegen, Kundtschafft Reden mögend, die Alpgnossen aber, wil eß Eigenthumb, deßglichen ouch Verordnette vnd Byständ, sollend Nit Kundtschafft zu Reden zuoglaßen werdenn, sonder Näbent sich gstelt syn.

296. Widerumb ein Artickell Kundtschafft zu sagen, vnnd wie ein Richter oder Rechtsprecher Im rächten sitzen mögend.

Widerumb vff obgemelten tag Ist witer ermehret worden, Eß sollend ouch fürhin in allen Rechten, eß Thräffe Ehr oder Gut an, die einanderen zu dritten vnd Recher verwandt sind vom Bluothar, die sollend nit Kundtschafft zu sagen gstelt werden, vil wäniger ouch nit Im Gricht sitzen, waß aber zu Dritten vnd Vierten die Fründtschafft bethrifft, Mögend diesälben wol Kundtschafft Reden vnnd Im Gricht sitzen, waß Zil vnnd Marchen, Erbtheilungen, Erbschafften, Ehedädigen anbelangt, blipt eß bym Artickell Im Landtsbuoch.

(Blatt 67 A.)

297. Volget ein Arthikell, wie zwey Ehementschen, so ein anderen die Ehe versprochen, vnd ds ein oder daß Ander vor der Hochzith mit Tod abgieng, wie daß Läbend erben solle.

Vnnd diewil ouch Minen Gnädigen Herrenn vff vorgesagter Landtsgmeindt bedänckliche fürgfallen, In deme wan ettwan zwo Personen einanderen zur Ehe gnommen, da aber vor Bestätti-

gung der Ehe mit dem Christenlichen Kilchgang daß eine von dem Anderen mit Tod verscheiden, da daß überblibne vermeint, deß Abgestorbnen Erb syn solle. Deßwegen Ist erkhennt, daß wan ein Person die Ander zur Ehee Nimpt, soll einer syn versprochen Ehee Inert einer Fronfastenn Nach ordenlichen vnnd Christenlichen Brüchen, durch den Kilchgang bestätten Lassen, wo daß nit bescheche, vnd vnder der Zith daß ein vom anderen absturbe, soll daß überbliben vom abgstorben Nützet zu erben Habenn, Jedoch wan Lüth vßert dem Landt, sollend Sälbige hierynnen Nitt vergriffenn syn.

298. Ein erbartickell, wie Schwöster vnd Bruders-Kinder an Ir Elteren Säligen Statt, andere geschwösterten wan sälbige ohne Liberben abstärbend ouch erben sollend vnd Mögend.

Ebner maßen Ist an mergesagter Landtsgmeindt, von minen Gnädigen Herren Landtammen vnd gmeinen Landtlüthen, ehrmehret vnd zum landträcht vffgenommen, wilen Jetz vil Jar har vil Clegten ervolgt, Indeme wan etwan libliche geschwösterige, ohne Liberben abgstorben ander gschwösterige daruor gstorben, die Kinder hinderlassen, also daß die Kinder Irer Elteren Tod entgelten Müßen, vnd hiemit In erben Näbent sich gstelt worden, deßwegen wan sich fürhin der Todfälen begebend daß wan derglichen gschwösterig vom Vater einß oder mehr ohne Liberben absturbend, vnd Andere geschwösterigen vor densälbigen mit Tod abgangen die Eheliche kinder hinderlassen hettenn, so sollend die Kinder an Irer Elteren S. Statt für Ir antheil zu erben gwalt habenn, vnd deß Ehrbs vechig vnd theilhafftig sin, ohne alle entgeltnuß; doch mit dem lutheren Anhang daß diser Artickell sich nit witer alß vff geschwösterig vnd dero Kind erstrecken solle.

(Blatt 67 B.)

299. Von Innämung Heimlicher Kundtschafft wegenn.

Diewilen dan bis dahin vff sondere anklag eineß vnnd deß anderen Besonderbahren Personnen, Verfällers halber, Mein Gnädig Herren vnnd Oberen Kundtschafft Innemen Lassen, ohne Bysynn der beklagten Personnen vnd Parthyenn, derowegen die Landtlüth sich Sehr beschwert. Also habend sich Min Gnädige Herren Landtamman Rath vnd Gmeine Lanndtlüth vff Sonntag

den 8. Tag Meyenn Anno 1631 erkhent, ouch mit einanderen ehrmehret, daß fürhin solliche Innemung der kundtschafft ohne Bysyn der beklagtenn Parthyenn gentzlichen abgstrickt vnd verbotten syn, ouch ein Ambtman, so sich fehrner solliche kundtschafften alß vermeldt inzenemen sich vnderwindt, syn Ambt verwürkt haben solle, vnd zu keinen Ehren mehr gebrucht werden, jedoch soll der kleger mit Nammen von einem Ambtman nit vermeldt, ouch vil weniger zur Kundtschafft gestelt werden, sonderen hiemit zur Kundtschafft abkhent syn, vnd sollend die Kundtschafften In bysyn der beClagten Personen, Ire ansag ehröffnen vnd vermelden vnd diesälben zu hören Lassenn.

300. Wegen Rechtpotts anLegen den 8. Meyen Anno 1631.

Vff obbemelten Tag Ist ebenmässig erkhent, daß wellicher fürhin einem vff Rächt verbüt, vmb einer vnd anderer sachen willen, waß eß Imer wehre, vnd nützet destoweniger dersälbige solliches Rechtpott übersicht vnd nit haltet, sol ehr minen Gnädigen Herren zu rächter buoß verfallen syn, so vil alß fünff pfundt, vnd ouch diesälbigen erlegen Luth dem Artickell Im Landtsbuoch.

301. Von der Hindersässen Bürgschafft den 8. Tag Meyen Anno 1631.

Welliche Tagwan In vnserem Landt einen Hindersässen by Inen sitzen ließend, ohne Bürgschafft (oder derglichen einer der Landtlüthen für einen Hindersässen Bürg wurde), sol alßdan ein Tagwan oder Bürg deßsälben Hab vnd guot darstreckenn, wo vnd wie with der Zallung halber eß gelangen mag es sye glich In oder Vßert verschribungen sin Hab vnd guts, wan aber Mangell an sollichem wehre, sol danethin ein Tagwan oder Bürg für den abgang ein Hundert Guldj vß synem eignen Hab vnd Gut, oder vß deß Tagwaß Seckell zu ersetzen vnd zu bezalenn ohne allenn Intrag schuldig vnnd verbunden syn.

(Blatt 68 A.)

302. Wegenn Schulduorderungenn so den abgestorbnen Personnen nach Irem Tod gforderet werdenn.

Ist vff den vor Benammpten tag ebenmässig erkhentt, wan fürhin einer vnder vnseren Landtlüthen, In Gott dem Herren Todeß verscheidenn, vnnd schuldvorderen HinderLassenn wurde,

soll deßselben Todt Innert Monathsfrist in allen Kilchen in vnserem Landt verkhündt werdenn, wellicher an densälben etwaß zu sprächenn, syn erforderung In sollicher Zith thun, wo nit, die erben vmb solliche Ansprach Ime gentzlichen geantwurttet haben sollend, Jedoch welliche In frömbden Landen, vnnd vßländische Ansprächer In sollichem Termin vnnd Zith sollend Nit vergriffen syn.

303. Volgender Artickell, welliche Brieff vnd Sigell vff Vnderpfanden habend, waß gstalten sy den Drittel schätzenn Mögend.

Vff den 8. Tag Meyen Anno 1632 hatt ein Landtamman vnnd zweyfaltter Landtsrath vß beuelch einer Gantzen Landtsgmeindt zu Landträcht vff vnd angenommen, wann einer Brieff vnd sigell vff Spetziuicierten Vnderpfanden hatt, daß eß by sälbigen (eß betträffe Zinß oder Houptguott an) gentzlichen verbliben solle, vnd so eß zum Inzug kompt, Möge der ansprächig den Drittell Schätzenn, wie von Altter harr, vnnd so Sälbiges gschätzt, solle der ansprächer eß anston laßen ein Jar vnnd Tag (ob eß der schuldner begert) doch soll sälbigen Jarß dem ansprächer die Sum am Zinß oder die Nutzung deß pfandts volgen, vnd so man Khoufflüth hatt, sol der ansprächer ein Rathsherr vnnd ein Schätzer sälbigen Tagwanß, darzuo Nämen vnd Lößen so vil müglich, vnd waß darab erlößt wirth, solle der Ansprächig syn Zinß vnd Houptguott, sampt gebürlichen Costen bar vordannen ghören, daß überig dem schuldner verblibenn, wan aber Lüth werend, die einem abkünden wurden, daß sy eß nit mehr Zinsen wellend, sollend sälbige nach Verschynung vierzächen Tagen, wie von alter har gwalt han, mit zehandlen.

(Blatt 68 B.)

304. Wie es soli gehalten werden, So eine die das Lanndrecht Ermannet nach Ires Mans Tod sich in Fleischlichen werckhen vergienge.

Vff Donstag den 8. Tag Augst Anno 1632 hat der Lanndamen vnnd ganz geseßner zweyfacher Landsrath auß beuelch einer Gantzen Landsgmeind ermehret vnnd zue einem Landtrechten auf vnnd angenommen, daß wan ein außlendische Frauw einen Landtmann zue der Ehe hete, vnnd der Eeman vor ihren absturbe, er Hinderließe glich Eliche Kinder oder nit, vnnd die Hinder-

laßne Frauw sich alßdan mit einem Lanndtman oder Hindersesen, in vnkeüscher Liebe oder Hurry Reuerenther vermischen, vnnd glich ein vnElichs Kind erzügen wurde oder nit, so solle ein solche ohnverschamte Dirn ir ermants Landrecht widerum verschüttet haben, vnnd noch darzue gantz Ernstlich gestrafft werden.

305. Das der Frideu auch ausgange, So einer aus dem Land zuge.

Vff obgemelten Tag hatt sich der Landtammen vnnd zweyfalter Rath erkent, vnnd zue einem Landrechten vff vnd angenommen, daß wan fürohin ein Person mit einem in Friden gsetzt wurde, vnd er darüber hin vß dem Land zuche, vnnd an der Frönde sich enthalten thete, so solle der Friden zwüschen solchen beden Personen, ebensowoll alß wan sy im Land werend, inert vier wochen vnd einem tag, Nach der Landtsgmeindt, vßgangen vnd verloffen sein, Glycherwys alß sonsten vorgeschribnerr Articul zugibt.

(Blatt 69 A.)

306. Von Schützens wegen Ligende Vnderpfandt betreffendt.

In dem Jar vnd Tag als vorStehet, hatt sich der Lanndtammen vnndt zweyfalter Landsrath erkent, vnnd zu einem Landrechten vff vnnd angenommen vnnd bekenend Hiemit alle brieff vnnd Sigell in ihren gueten Crefften, vnnd Laßend eß auch by dem alten Zinß Lut dem Landrechten verbliben. Ob aber laut brieff vnnd Siglen, einer seine Pfanndt schetzen welte, möge er ein soliches wol thuen. Jedoch soll einer solches gschetzte Pfanndt, mit deme so es versetzt ein Jar vnnd Tag feil haben, vnnd im fal einer dem Ansprecher ein solches geschetzte Pfannd abkauffen welte, mag der so gschätzt, einen Rathsherren vnnd Schetzer zu sich nemmen, auß demselbigen Tagwen, vnnd alß dan mit einandern merckten, vnnd wan einer solicheß Pfandt verkaufft hat, so mag er sein Ansprach laut Brieff vnnd Siglen wie auch die Zinß nach Landtrecht, zuesamt vfferloffnen Costen biß vff den merckt, vorvß vnnd danen nemmen ohne den Drittel, vnnd überige Ansprach dem Keüffer übergeben vnnd heimstellen, es wehrenndt dan Andere, so nachgehende brieff vnnd Sigell oder ansprachen heten. Im Fal vnnd aber solches gschezte Pfandt Niemand Kauffen vnnd Jar vnnd Tag verscheinen wurde, so

sol alßdan dem Ansprecher sein Ansprach zu samt dem Dritell, vnnd von seiner Ansprach der Zinß oder die Nutzung deß vnnder-Pfandtß verfallen sein. Wan vnd aber ein Schuldner zue seinem Schuldtgläubigen sagte, er welte ime nit mehr zinßen, vnnd Ime abkünden wurde, So mag alßdan einer vm sein Ansprach. zue sampt dem drittel Schätzen Nach vorbeschribnem Landtrechten.

(Blatt 69 B.) **307. Zu welcher Zeit die groß bueß sin solli.**

Vff Sontag den 5. Tag Meyen Im Jar 1633 hatt der Lanndtammen vnnd gmeine Lanndtleüth beder Religionen zu Glaruß an offner Lanndtßgmeindt einhelig vffgenommen vnnd ermehret, daß hinfüro an allen dry Heiligen FäßtTagen die groß bueß im gantzen Landt sein vnd gelten solle.

Auf obgemelten tag ist auch von Gmeinen Landlüthen ermehret, vnd zue Landrecht aufgenomen worden, daß wan eß sich fürohin weiterß begebe, alß wie vor dißem beschechen, daß weyb- oder manßPersonen, Fröndt oder Heimsch sich vnuerschampter weyß in Fleischlichen werkhen vergiengendt, vnnd die weybß-Person der Frechheit were, daß sy sich vnnder Mannen oder Knaben legen wurde, vnnd danethin die Frömbden vnnd außlendischen die Bueß nit zue erlegen Hetten, sollend sy ein Tag vnnd nacht in die Ringer gfangenschafft gelegt, vnnd mit waßer vnnd Brot gespißt, vnnd darnach mit dem Eidt vom Landt verwyßen werden. Vnnd wan auch der Landtlüthen weyb- old MannßPersonen werendt, die sich in solchem Laster vergiengend vnnd die Bueß auch nit zu erlegen hetten, so solend soliche auch ein Tag vnnd Nacht in die ringer gfencknuß gleith, vnnd mit waßer vnnd Broth gespißt werden, vnnd damit ihr Fäller büeßt haben, wann aber sich die ein old die ander Person im Ebruch vergienge, vnd die Bueß nit zuerlegen hetten, Sollend die Fälbahren zwen Tag vnd zwo Nächt in die ringer gfencknuß gleit, auch mit waßer vnnd Brot gespißt wärden, Vnnd die Frömbden vom Landt mit dem Eidt verwißen werden.

(Blatt 70 A.) **308. Daß hinfüro gricht vnd recht Jedem soli geben werden.**

Auf Sontag den 4. Tag Meyen In dem Jar nach Cristus Geburth gezelt Sechszechen Hundert drisig vnnd im vierten Jare

hat der Lanndtammen vnnd die gmeinen Landtlüth von Beden Religionen an einer offnen Landßgmeind zu Glaruß ermehret vnnd zu Lanndtrecht vff vnnd angenommen, daß wan hinfüro zwo Partehen Streitig für Rath kemend, vnnd die eine Part vnnder ihnen grichts vnnd rechts begerte, so solle dem begerenden teill gricht vnnd recht vff Thuen vnnd zugelaßen werden. Die sach sige glich zwüschen den Partyen bschaffen alß si imer welle, Ja sofernn dieselbig sach nit schon zuuor mit dem rechten gerechtfertiget were, Vnnd solle Hiemith ein Jeder ratsher kein andere bkanttnuß zugeben sich vndernemmen ein Jeder by seinem Eidt, vnnd by 50 Cronnen Zbueß.

309. Wie vill Einer Zinß by seinem Hauptgut auff dem Pfanndt suchen möge.

Vff obgemelten Tag hat sich der Lanndtammen vnd gmeine Landtleüth erkent vnnd zue Landrecht aufgenommen, daß wan fürohin zweyen oder mehren Personnen ein Pfanndt verschriben were, vnnd der Inhaber deß Pfandts daß Pfandt zinßfelig falen ließe, oder daß die sach zum vffahl keme, oder aber daß die schuldgleübigen denen daß Pfanndt versetzt, Schätzen welten, so solle keiner der Brieff vnnd Sigell daruff hete, mehr alß zwen Zinß by sinem Haubguet vff dem verschribnen vnnderpfanndt fordern, oder Inziechen, vnnd ob er aber mehr alß zwen Zynß zu forderen hette, solle er solches by deß Schuldnerß anderem Haab vnnd Gueth suechen, Auch so die sach zum vffahl keme, solle er über brieff vnnd Sigell sampt vßerthalb zweyen Zinßen mit seiner überigen Ansprach zue Gmeinen geltschuld Fordern gestelt sein vnd Kein vorzug han.

(Blatt 70 B.)

310. Noch ein Articul wegen Gotsleitern.

Vff Donstag den 15. Tag Meyen Anno 1632 hat ein drifalter Lanndtsrath ermehret vnnd zue einem Landtrecht angenommen, daß welcher den Andern hieße bueß thuen, vnnd der so bueß thuen sollen, mit dem so In bueß thuen gheißen, in Zerwürfnuß kommen, oder schlagen vnnd hauwen mueßte, soll der so Bueß thuen sollen, beide bueßen vnnd darzue Minen Herren 20 Pfund Zbueß zegeben Schuldig sein.

311. Wie Einer ein Hauptverschreibung So die bestimten Jar verfloßen, vßrichten solle.

Alß dan bisweillen Einer dem Anderen ein verschribung gradt vff Zinßfahl begert abzulößen, oder auch einer von deme der die verschribung zinßet, alßdann daß gelt haben will, kein Theill aber dem anderen zuuor abkündt hatt, derowegen hand sich mein Gnedig Herren Launtammen vnd gantz gseßner Rath vff Donstag den 13. Nouembris Anno 1634 einhelig zu einem beharlichen Landtrechten sin erkent, es solle hinfüro keiner Schuldig sein, daß gelt vff Zinßfahl an Statt einer Verschribung zenemmen, ob der Zinßer ihme mit ein Monat zuuor abkündt Hette. Hinwiderum solle einer der da wil daß ihme sein verschribung sover bestimte Jar vf sind, Abglößt solle werden, dem Jenigen So die HaubtSuma zinset, auch ein Monat vor Zinßfahl abkünden.

Waß aber Kilchen, Spennen, Schuoll- vnd Spitel-Renthen anlangt, sole man Hierumben die abkündungen ein Jar vor der Vßrichtung Schuldig sein zethuen, wonit sollend selbige Vögt wider iren willen kein Gellt zeerheben Schuldig sein.

(Blatt 71 A.)

312. Daß Jede Person woher sy immer sige in erbfähllen vnd abzügen Hinfüro Ihre Recht mitbringen Sölle.

Vff Sonntag den Achten Tag im Monath Meyen, nach der Heillwirdigen Geburth Jesu Christy Sächszechen Hundert drysig vnd Sächs Jar gezellt Habenndt sich mein Herren vnnd gmeine Landtlüth zue Glaruß an offner Landtsgmeindt erkent, vnnd zum Landtrechten vfgenommen vnnd Ermehret, daß hinfüro Alle vnnd Jede Personen vß waß Gebiett, Stätt oder Landen die werend, die Begertend in Vnnserem Land zue Erben, vnnd guet von Hinen zeziechen, ihre Burger- oder Landtrecht Erbrechtenß halber mitbringen sollend, Auff welliche man alhie sächen vnnd die begerenden halten solle, Inn Weyß vnndt Formb, alß die vnnseren by glicher Occassion sälbiger Enden gehalten worden vnnd gehalten werdenth.

313. Daß den bevogteten Personnen Niemand nüt geben sölle der Vogt seige dann darbey, oder geb sonst sein ordenlich vnnd gwüße Verwilligung darzu.

Vff denn Ersten Sontag Im Meyen Im Jahrr alls man zallt von der Gnadenreichen Geburt vnnßers Herrn Jesu Christi Tußent Sächshundert vnd Viertzige, habend min Herren vnnd Gmeine Landtleüt zu Glaruß bey einandern versampt erkent vnnd für ein Landtrecht auffgenommen vnnd ermehret, daß fürohin denn bevogteten Personnen Niemand nüt geben solle, der Vogt selbsten seige d..nn darbey vnnd heiße es, old es seige schrifftliche Verwilligung von ihme verhanden, vnnd ob etwar were, der ohnne deß Vogts Beysein vnnd Geheiß einer bevogteten Person waß geben, dem soll der Vogt noch Niemand nützit zu gen schuldig sein vnnd ihme vmb sollches geantwortet haben.

(Blatt 71 B.)

314. Niemand soll dem andern Mehr als für zächen Guldj ein andern nach Dings geben, verstand die wirt sollend Niemand mehr ein andern nach Dings geben alls für 10 fl.

Vff obgehörtten Sontag Habend sich min Gnädige Herren vnnd gemeine Landtleuth erkent, vnnd zu einem Landtrechten ermehret vnnd angenommen. Daß fürohin Kein wirt Niemand mehr als vmb zechen guldj ein andern nach Dings geben solle, Sondern wann es biß auff die 10 Guldj ist, soll er mit einem rechnen, vnd die Zalung von Ihme erfordern, Vnnd ob einer dem andern mehr als für so viel wie gehört, nach ein andern Dings geben tete, vnnd dem nach eines sollchen sach zum vffahl kemme, vnnd nit zu zalen hete, old ein sollche Personn absturbe, soll man dem, so dings geben, nit mehr alls 10 Guldj zu zallen schuldig sein, Vnnd Ihme vmb überiges geantwortet haben, auch Ihme nit vmb Mehr alls die 10 Guldj Gricht vnnd recht gehalten werden.

(Blatt 72 A.)

315. Daß die Hindersäßen In keinem Tagwen vnnßers Landts wann sey schon Tagwenleut sind, vmb keinicherley sachen, weder Mindern noch mehren sollend.

Vorgemelten Sontags Habend sich Min Gnädige Herren vnnd gemeine Landtleüth erkent, vnnd zu einem Landtrechten

auffgenommen, daß fürohin kein Hinderseß Inn vnnßerm Landt, ob er schon Inn einem tagwen tagwenman Ist, vmb keinicherley sachen, es treffe gleich die Nutzung deß Tagwens ald andres an, weder Mindern noch Mehren solle, sonder soll er warten, waß die tagwenleüt, so auch Landtleüth sind, ermehrend, vnnd demselben dann auch gehorsammen, Jedoch aber soll es denn Hinderseßen so an dem einen vnnd andern Orth Tagwenleüth sind, an Nießung deß Tagwenrechtens kein Hinderung noch nachtheil sein.

316. Von Abzügen.

Diewill nuhn bey ettlichen vnder vnßeren Landtleüten die Meynung Entstanden, daß Mann solt, wohin guot Erbsweiß vßert vnser Landt fallen täte, von selbigem denn Abzug nemen, Es were gleich zuvor auch beschechen oder nit, wellches nuhn komen für min Gnädige Herren Gmeine Landtleüt, vmb denn Handel sich zu erkennen, who dannen diß geschefft nebet andern Dingen remittiert vnd geschlagen worden, Für Min Gn. Herren Landtaman vnnd ein zweyfachen Landtsrath, die denn Handel für sich genomen Notwendigermaßen wohl erduret vnnd erwogen, vnnd darbey befunden, wie ohnnanstendig vnnd ohnnansechenlich eß were, wann man solte die versprechungen alte üebungen vnnd Brüch, so vnßere Liebe vnnd dapfere Vorfahren deß Regiment vnd Landts, gegen überigen ein theil orthen der Eidtgnoschafft, so zu gleich hoche oberkeiten vnnd Stend sind, gehebt, widerumb nichtig, Crafftloß vnnd ohnngültig machen, Habend deßwegen vß bevelch einer gantzen Landtsgemeindt sich erkent, daß who man verSprechungen, gewonheiten, alte üebungen vnd brüch gegen stenden vnnd hochen Oberkeiten, die in Ihrem grad sind, habe, vnnd selbiger Orten von denn vnßern auch kein abzug genomen wirt, daß man fürter von Personnen, so von sollchen Orten sind, auch kein abzug abfordern noch nemen solle; Betreffend aber die Vogteyen, da man zwar auß gnaden Leüt auß ein oder der andern Vogtey deß abzugs frey vnnd looß gelaßen, soll hiemit, weil solches ein gnad vnnd nit ein schuldigkeit Ist, Inns künfftig von Personnen, so vß denn Vogteyen sind, der abzug genomen werden.

Zum andern dann ist erkent, daß who etwann weibsPersonnen vßert vnnser Landt sich begeben, vnnd verfangen guet hetten, daß wann sey allsdann an enden vnnd orthen vßert vnnßerm Landt, da man kein versprechung alte gewonheit wie vorgemelt hatt, sich verehlichen wurden, sey von dem verfangnen guet sowohl, alls von dem daß Ihnnen allsdan erst Erblich zuston möcht, geben sollen, damit vnnd aber man allwegen deß abzugs gewüß sey, soll ein sollche Personn ohnngefahr so vil Gutts Im Landt hinderlaßen alls der abzug sich belauffen möcht, vnnd sind harin alle arge List vnnd Fünd hin dann gesetzt, weil auch sich möchte zutragen, daß etwann alte mans- vnd weibs-Personnen, die Ihre Erben vßert dem Landt hetten, welten vß dem Landt ziechen, vnd hiemit denn abzug Minen Gn. Herren entzüchen, soll auch bey sollchem Fahl obgesagtermaßen Guet hinderhalten werden.

(Blatt 72 B.)

317. Wägen bestößung der Alpen, vnd wie es gehalten werden solle, wann an ein oder die ander Alp verbeßeret, vnnd vermerung der Stößen begert wirt.

Wägen bestößung der Alpen habend sich min Gn. Herren ein gantzer zweyfacher Landtsrath erkent, daß es bey der bestößung so im Landtrodel beschriben, Inn allen Alpen vnnßers Landts solle gentzlich verbleiben, vnnd fahls an ein oder der andern Alp die Alpgnoßen welten vermeinen, so vil in der Alp verbeßeret zehaben, daß sey ein mehrers erleiden möcht, als aber der Alprodel zugebe, soll vnnd mag ein sollches für min Gn. Herren Landtaman vnnd rath komen, die dann wüßen werden, Herren von Ihrem Mitel zu verordnen, die auff denn Augenschein keren, wo die Verbeßerung solte gemacht sein, die dann min Gn. Herren widerumb der sachen berichten werden, allsdann werden min Herren nach erfindung der sachen beschaffenheit sich wohl wüßen zu verhalten. Allen Alpgnoßen aber vnnßerer Alpen im Landt, soll nochmahl bey der Bueß, so darauff gesetzt, verbotten sein, mehr Veech vff die Alpen zetriben, alls ein Alp Im Landtrodel taxiert ist.

(Blatt 73 A.)

318. Wie Es solle gehalten werden, wann einer zum auffhall kompt vnd etlich oder nuhr einer zuevor geschetzt hett, vnnd die schatzung nit zwen Monat vor dem vfffahl were beschechen.

Dieweill bißharo offtmahlen Sich zugetragen, daß wann Einer durch sein schlechtes Haußhalten soweit kommen, daß man muttmaßen müeßen, es seiner sach halb schlechtlich vnd gefahrlich, Ja allso stande, daß er seinen schuldglöübigen red vnd antwort zu geben nit mehr wüßen werde, daß die Jhenigen, welche zunechst vmb selbigen gsin, vnd sein sach gespürt, von einem sollchen sich zalt gemacht, wo nit güetlich, mit strenge der schatzung, also daß offt Jnn einer oder zwo wuchen darnach, ihme der auffahl ergangen, da dann die, welch wie gemelt nuhr etwaß tagen zuvor gezeiget, vnnd offt daß geschetzte auch weggenommen, bey sollchem geschirmet worden, wordurch aber die überigen, welche vmb ein so gfarliche sach nüt gwüßt, vnd auch redliche ansprachen gehebt, sind verkürtzt worden. Deßhalb nuhn da habend wohlgemelt min Gn. Herren auff den tag wie vorstatt sich erkent, ermehret vnnd zu Landtrecht auffgenommen, daß wann fürohin einse sach zum auffahl kommen tete, vnd schon einer oder mehr seiner schuldfordern mit der schatzung gegen ihme verfahren weren, vnd die geschetzte sachen bey der Hand vnd weggezogen het, vnd aber die schatzung nit zwen Monat vor seinem auffahl beschechen were, soll einer sollch geschetzte Ding widerumb zuechen schüten vnd vmb sein Forderung nebet andern geltschulden sthon, Deßgleichen so einer ligendts geschetzt hette, soll ein sollche schatzung auch ohnngültig, nichtig vnnd Crafftlooß sein, vnd er nebet andern geltschulden Zalung entpfachen.

Dißrem Artickel ist nachvolgende erleütherung angehengkht, wellcher auch güetlich durch kauffen oder andere güetliche Mitel, wellcher gestalt es ihmer wolle, von einem zalt wurdj, vnd gienge ihme in zwen Monaten der vffahl, soll er solche sachen, die er zur Zalung entpfangen, widerzuechen thun, vnnd vmb sein ansprach nebet andern schuldfordern ston, zugleich alls wann er geschetzt hette.

(Seite 74.)*)

319. Wie es gehalten werden solle, denzumahl, wann einer abstirbt, verlaßt Kinder vnd kein guet.

Diewill ein Articull für gefallen, daß wann ein Man abgestorben, Kinder verlaßen, vnnd kein guet, man vermeinen wollen, die Mueter, weil sey etwaß habe, die Kinder solle erziechen helffen, hingegen aber etliche geachtet, die Jhenige Fründ, wellche auff denn töttlichen Fahl der Kindern verlaßenschafft züchen tetten, die Kinder erziechen soltend. Hierumb habend sich Min Gn. Herren ein zweyfacher Landtsrath auff vorbeschribnen tag, auß bevelch einer gantzen Landtsgemeind, erkent, vnnd für ein Landtrecht angenommen, daß wann ein Vatter von seinen Kindern vß dißem Irdischen weltweßen zu Göttlichen gnaden abgeforderet wurde, vnnd kein guet verließ, damit die Kynder möchten aufferzogen vnnd erhalten werden, vnnd die Frauw der Kindern Mueter auch schlechten Vermögens, daß Jhren die Kinder zu erhalten ohnnmöglich, vnnd hingegen dann der Kindern nechst Verwandte von ihrem Vatter wohl mit zeitlichem guet verfaßt, old hinwiderumb daß wann ein Frauw gueten Vermögens vnnd die nechsten Fründ der Kindern vom Vatter gringen Hab vnd Guets old gar ohnnhablich wern, so soll allsdann einem Ersamen rath old gricht der Nünen heimgeben sein, sich vmb ein sollche sach zu erkennen, wer die Kinder erziechen solle.

320. Wellcher gestalt eines Mans verlaßne Töchtern daß Tagwenrecht genießen vnd bruchen mögen, in dem Tagwen da ihr Vatter vnd sey geseßen, vnd Tagwenleuth sind.

Item, wann ein Vatter absturbe, vnnd verließe zwo, dry oder mehr Töchtern, die hettend mit einandern Hauß, so sollend sey eines Tagwenrechtens in dem Tagwen, da ihr Vatter Tagwenman gsin vnd sey noch sitzend, fechig vnd genoß sein, sond aber auch allsdann gebürlich steür vnd brüch vffhalten, zugleich alls ein anderer Tagwenman der dz Tagwenrecht nutzet, vnd ob nur ein Tochter allein vnd sonst keine were, vnd sei allein haußen tett, mag selbige daß Tagwenrecht auch nutzen vnd bewerben,

*) (NB. Von hier an sind im Original nicht mehr Blätter, sondern Seiten numerirt.)

Jedoch soll sey auch steür vnd brüch wie gemelt vffheben, vnd fahls zwo, dry old mehr Töchtern weren, vnd absönderlich seßen vnd haußhielten, sollend sey eines Tagwenrechtens vnd nicht mehr genoß sin.

(Seite 75.)

Auff den ersten Sontag Im Mayen Anno 1643 hatt man zu Glaruß an einer Landtsgmeindt von wegen der bevogteten Personnen mit einandern ermehret, vnd laßend allerdingen es bei den Articlen, so der bevogteten Personnen halb sind, verbliben, Diewil aber ingerißen, daß leüth Inn vnßerm Landt denn bevogteten Personnen, über daß so sei in den Kilchen verkündt hinderruckhs vnd ohnne Verwilligung deß Vogts geben vnd angehengkht, vnd dannethin vermeint, der Vogt solle dieselbigen darumben bezallen, Im fahl er ihnnen nüt gebe, werde er reden daß ihm sein Vogts Son daß sein verstollen, wie ein schellm vnd dieb, über daß sich gedacht min Herren die Landtleüth erkent, vnd Laßend es gemeltermaßen bei denn Articlen im Landtsbuoch verbleiben, wann ein Person in allen Kilchen im Landt verkhündt, vnd derselben etwaß darüber gebe, es seige spiß, tranckh, Kleider, gelt vnd waß Nammens daß habe, vnd dannethin der Vogt dieselbigen nit bezallen welle, vnd dannethin einer die bevogteten Personnen mit worten oder werckhen schelten tette, daß ihme sein glimpf vnd Ehr betreffen tett, so sollend min Herren die Nün rechtsprecher schuldig sein, den bevogteten Personen Wandel zu schöpfen, wie einem andern biderman, dieweil er in allen Kilchen im Landt verkhündt, vnd so es zu klag kompt, soll der, wellcher die bevogtet Person geschulten hatt, Minen Herren 10 Cronen Zbuoß verfallen haben, ohnn allen nachlaß.

(Seite 76.)

321. Ein Articul wieuil ein Hindersäß Küö Winterig ohnn zügig haben Mag.

Vff sontag zuo ingändem Meien den 5. tag deß 1644. Jarß habend mein Gnädige Herren vnd Gmeine Landleüth an offner Landßgmeind zuo Glaruß zuo Landrächt vff vnd angenomen, von wegen der Hindersäßen, wie uil einer Kuo winterig möge hann vnnd ohn zügig behalten, zum ersten sollend alle vorige Erkant-

nusen, so von meinen gnädigen Herren der Zügen halb ergangen In Iren Krefften verbliben, demnach wisse der Articul Im Landß-Buoch, daß ein Hindersäß nit mehr sölle hann alß fünff Kuo winterig, Bin sälben ist eß verbliben, Jedoch ist daran gehenckt, so einer die fünff Kuo winterig hete, vnd fielle eim oder dem Anderen über daß ein Erb zuo von siner Frouwen, daß alßdann die nechsten Fründt sälbigeß Erb, wol an Ligende acher Legen mögend, Jedoch daß sälbigeß gschäche in dem Jarr so daß Erb gefallen, vnd daß alle winterig so ehr zuovor ghann, vnd noch daß erb ist, sich nit mehr erlouffe alß zächen Kuo winterig.

322. Daß Jedem tagwen in Vnßerm Landt heim statt, Ledige Knaben so ihre Eltern noch haben, daß Tagwenrecht nutzen zu Laßen oder nit.

Dieweil nuhn vnder vnsern Landtleüthen ohngleiche meinungen erwachsen, in dem etlich vermeint, wann ein Vatter ein oder mehr ledig Sön habe, vnd vnder denselbigen der ein old ander in dem tagwen da sej Tagwenleüth sind, eine besonderbare Haußhaltung anstellen tette, er allsdann befüegt sein solte, daß Tagwenrecht auff zu hon, zu nutzen vnd zu bewerben, gleichwie ein anderer Tagwenman, andere aber sollches gantz nit thuenlich noch guet sein erachtet, vnd gemuetmaßet, wan den ledigen Knaben sollcher gewalt vnd schwung gelaßen wurde, nit allein dem ein old andern Tagwen hoche beschwerden dardurch auff den Halß wachsen, sonder auch daß sej die Jungen Personnen vmb geringer Vrsachen willen Ihre Elteren verlaßen vnd sollche tagwenrechts nutzung anzutretten sich vnderstohn möchten, da aber wohl sobald der Vatter seiner Mangelbar were, deßwegen bei so beschaffnen Meinungen min Gnädige Herren vmb sich darüber zu erkennen, sollchen Articul für min Gnädige Herren vnd gmeine Landtleüt remitiert, die sich auff Sontag den 3. May Anno 1646 an offner Landtsgmeidt zu Glaruß hierumben erkent, vnd deß Orths Jedem Tagwen in dem Landt vmb dißen Puncten ordnung vnd Articel nach ihrem belieben zemachen heim geben, auch darbei angehengkht, waß der ein old ander tagwen thun vnd machen werde, daß es solle darbei verbleiben, sei darbei geschützt vnd geschirmet, vnd die so sich darwider entpor

laßen möchten, mit ernst zur gehorsame sollend gehandhabet werden.

323. Articel, daß man keine harziechend Hinderseßen mehr beherbergen solle.

Auff vorgehörten Sontag habend min Gnädige Herren vnd Gemeine Landtleüth sich auch ermeret, waß ohnnordnungen vnd gfahren wegen der bürgschafften der Hinderseßen in vnßerm Landt ingerißen, in dem man einem ieden Hinderseßen, der sich in vnßerm Landt gesetzt, auff die Borg gegeben, ohngeacht man offt wohl gesechen, daß ihr sachen Hab vnd guets halb schlecht beschaffen, vnd dann wann sei sin nit zalt old nit zalen können, selbige ansprecher den Tagwen darin der Hinderseß geseßen, old die Bürgen vmb darschießung 100 fl. zur Zalung lut dem Landtrechten angefochten vnd ersucht, worvon deßwegen min Gnädige Herren hefftig molestiert vnd beohnnrüöwiget worden, deßwegen hierin Moderation vnd enderung zethun Notwendig befunden, Inmaßen sich erkent, daß fürohin die bürgschafft der Hinderseßen Inn vnßerm Landt gentzlich auffgehebt sein, vnd weder von den Tagwenleüthen noch besonderbaren Personnen für die Hinderseßen mehr verbürget werden solle, dann ein ieder sechen möge, wem er gäb vnd vertrouwe, Jedoch damit man ouch nit gar mit Hinderseßen übersetzt und überheufft werde, so solle niemand in vnßerm Landt, weder Landtman noch Hinderseß kein Hinderseß mehr z'Hauß haben, Es seige dann der Tagwen da er den beisitz begert, darum begrüßt, vnd ihme die Verwilligung von demselben ervolgt, bei 50 Cronen Zbueß, vnd solle der halbe theil der buoß minen Gnädigen Herren Inn Landtseckhel vnd der ander halbe theil in den Tagwenß Seckhel gehören, auch solle keinem Hinderseßen ein Hauß ohnne erlaubnuß zu kauffen geben werden auch bei 50 Cronnen Zbuoß, wellche buoß auch obgehörtermaßen soll theilt werden.

324. Von ohnnEhellichen Kindern zue erziechen.

Der ohnnEhellichen Kindern halb mit dern erhalt- vnd erziehung es viller hand Mißhelligkeiten vnnd ohnngelegenheiten gegeben, Ist von minen Gnädigen Herren Landtaman Räth vnd

gemeinen Landtleüthen auff Sontag den 6. May 1649 an offner Landtsgemeindt zu Glarus erkent, auffgenommen vnd ermehret, daß einer, der dergleichen ein Kindt vßert der Ehe erzügen Thuet, wann er was hatt, sollches sein Lebenlang erziechen vnd erhalten solle, so er aber ohnnbegüetet were, oder absterben tette, soll die Mueter des Kindts daß Kindt zu Handen nemmen, vnd ohnne zuthuen vnd anmuetung an die Fründt, es erhalten vnd erziechen, hatt sej nun erhaltungs Mittel mit heil, wo nit, soll sei es mit Ihrer HandtArbeit erhalten, old darmit dem heilligen Allmuesen nachziehen vnd es dardurch erhalten, bis es mueß vnd Brot gewünen kan.

325. Daß ein Vatter nit mehr der Kindern Vogt sein solle.

Weil vil Irtumben vnd Streitigkeiten erwachsen vß deme, daß wann ein Vatter Kinder ghan, die von Ihrer Mueter albereit gefallen guet gehebt, der Vatter Crafft eines Inn dißerem Landtsbuoch Begriffnen Articuls Ihr Vogt sein sollen, auch sollcher etliche mahlen practiciert worden, deßwegen Nottwendig man erachtet hierin Enderung vnd Remedierung zu thuen, Inmaßen nach gepflogner deliberation auff vorgemelten Tag vnnd Jahr erkent vnd zu Landtrecht auffgenomen worden, daß fürohin nit mehr ein Vatter seiner Kindern Vogt sein solle, sondern selbiger Articul annuliert vnd auffgehebt sein, sondern wann dergleichen Kinder sind, die mit Haab vnd guet versechen vnd den Vatter noch hettend, sollen, wann Ihr Haab vnd Guet Schirm haben soll, ordenlichermaßen ander leüth dennselbigen zu Vögten gegeben, auch dennselbigen Haab vnd guet zugestelt vnd übergeben vnd die Vogtej zu Menigkhlichese Verhalt nach dem Landtrechten verkhundt auch dem Vogteibüechlj Innverlibt werden, vnnd sollend alle Fründt vnd Verwandte sollcher Kindern Im Landt fleißiges aufffsechen haben, ob Ihr Vätter haußlich oder nit, vnd wann einer übel haußen tett, sechen vnd vermitlen, daß die Kinder verdeüter gestalt bevogtet werden bim Eidt.

(NB. Dieser Artikel wurde 1670 wieder aufgehoben.)

326. Wie die Vndergenger sollen genomen werden.

Obwohlen die meinung vorgefallen, wan ein sach zum Vndergang erkent, vnd verleitet werde, daß die Vndergenger nit mehr

von den Partheyen wie bißhar, sondern von minen Gnädigen Herren vnd Obern einem Ehrsamen Rath erwelt werden sollen, Ist obgemelten tag vnd Jahrs doch erkent vnd ermehret worden, daß es deßhalb gentzlich bj der alten Manier verbleiben solle, Namlich daß die erkieß- vnd ernambsung der Vndergengern denn Partheyen überlaßen solle sein. Vnd sitenmahlen meldung mit ingeführt worden, daß wan einer gleichwohl in dergleichen actionen vnd rechtsüebungen die hauptsach allengklich behauptet vnd bsogen, doch bisweilen beschechen, daß auff Ihnne auch waß Costens gelegt worden, allso Ist zu künfftiger Nachricht vnd verhalt angehengkht vnd erlütheret, daß wann einer künfftigkhlich Inn der hauptsach gentzlich absiget, vnd erhalten thuet, selbigem gantz kein GerichtsCosten nit solle auffgelegt werden, sondern man denn auff dem ohnnrechthabenden theil ligen vnd bliben laßen solle.

327. Von Verschribungen auff Hab vnd guot In daß gmein.

Weil nit wenig Ohnnrichtigkeiten ouch uilfaltig ohngelegenheiten entsproßen vß deme daß man Verschribungen Inßgmein auff Hab vnd guott Ligent vnd fahrents ꝛc. auffgerichtet, habent wohlEhrengedacht min Gnädige Herren vnd Gmeine Landtleüth diß auch in Berathschlagung gezogen vnd erkent, daß fürohin kein Verschribungen mehr solcher gestalten auff Haab vnd guot sollend gemacht vnd auffgerichtet werden, vnnd ob Jemandtß derglichen machen Tet, solche doch einiche Ducht noch Crafft gantz nit haben, sondern ein solche ansprach anderst nit, alls wie ein andere Schuld, die einfalt in einem Rechenbuoch verzeichnet, geachtet vnd der ansprächer auch nit anderst gehalten werden sollen, der Bezallung. Welche aber solchermaßen albereit verfertiget, vnd man hat, sollend solche noch Würckhung vnd gültigkeit haben biß vff Marthini 1650, darnach aber sollend sej ouch Crafftloß vnd ohngültig sein.

328. Wie bald ein Verschribung von den Landschribern solle gelößt vnd genommen werden so sej Crafft haben sol.

Siten willen auch vilfaltige spenigkeiten erwachsen, vß dem, daß wan man einem Landschriber ein Verschribung in daß Manuall geben vnd sej alßdann Lang offt mehr alß Jarr vnd Tag verbliben laßen, vnd sej nit zu Handen genommen, vnd aber da eß

hernach zum streit komen, sich doch deren Beholffen. Deßwegen Ist hierumb erkent, daß wan einem Landtschriber ein Verschribung angegeben werde, man solche Inert einem Halben Jarr von dem Landschriber Lößen vnd zu Handen nemmen solle, dan wan hernach ein solche sach zum gspann Kommen Tete, solle nit mehr auf eineß Landschriberß Manuall, noch auch vff die noch hinder ihm Ligende Verschribung gesächen werden.

329. Wie die Obrigkeit, Kilchen, Spän, Schuollen vnd Spittal gehalten werden Sollen, wann sei nebent andern an ein Person zu fordern haben.

Item Kilchen, Schuollen, Spän vnd Spitall sollend Inn Beziechung der Zallungen, wo sei nebent ander Leüthen, ohne verschreibne Schulden zu fordern haben, noch vorgehn biß auff nechst Könfftigen Martini diß 1649isten Jahrs, darnach vnd fürohin aber sollend sei gentzlich vnd allerdingen gehalten werden, wie andere Ansprächer, vnd Kein Vorgang mehr haben, angesechen mann dennen eben auch Vögt verordnen thuet, die zue einem vnd dem andern waß Ihnnen verthrauwt ist, ebenso wohl alß andere sechen können vnd sollen, waß aber Betreffen thut die Bueßen vnd Straffen, auch daß waß man der Oberkeit bei den Vogtey- vnd andern Ampts-Rechnung schuldig verbleiben thuet, darumb sollend mein Gnädige Herren zue Jeden vnd allen Zeiten vnd Fällen Inn Beziehung der Zallung vorgohn.

Neuere Schrift. Vff den 27. Tag Meyen 1678 Habendt mein Gnädige Herren vnndt gmeine Landtleüth eineß dreyfachen gehaltenen LandtRatths Mit einanderen fürderhin zue einem Beharlichen LandtRechten vff vndt angenommen, vnndt wollendt obiger Articell zue Beziechung der Bezallungen Lauffender Schulden halber zue gültigen Crefften confirmiert vnndt bestätiget haben, Mit Clarer Beyhefftung, Anhang vnndt Verstandt, dz etwan Bey zuetragenheiten Luth Articelß Mein Gnädige Herren vnd Obern vermeinen wolen, Bey verwürckhung der Bueßen zum einzug die Beste Rächt zue haben Ist diß Punctenß halber ermehrt worden, dz ehrenbemelt mein Gn. Herren vndt Obern der Bezallung oder Einzugß halber zue anderen Geltschuldtforderen stehen, vnndt hierin falß kein Vorgang mehr haben Sollen, vorbehalten, waß mann der Oberkheit bej Vogteyen vnnd

anderen ambtß Rechnungen schuldig verbleiben Thuet, solle eß bei obigem alten Articell deß Inzugß halber sein Beständig Verbleiben darbej haben.

(Seite 81.) Vnd diewehlen Jetz eine zeit harro großer Mißbrauch vnd mercklicher Schaden sich ereugt vnd zuogetragen, in deme vill vnderschidenliche Junge Man- vnd weibßpersonnen in Wirtßheüßerren, bei HandtwerkßLeüthen auch vß den GewirbßLäden allerhanndt sachen vff Borg genommen, vnd nach gebung der sachen die Schuldgleubigen vermeint, derselben Elteren, oder wo keine elteren mer vorhanden, derselben rechtßgegebne Vögt die abzallung Leisten sollen, worauß danzemallen anderß nicht alß große ohnhaußligkheit verspürt, vnd zue Zeiten augenscheinlich eintwederß daß schon gefallne oder noch fallende erb den Creditoren vnd nicht den rechten erben, alß welchen eß Behört vnd gebürt hette, zugefallen, Derowegen vnd damit solchem vorgebogen werde, vnd ein jeder zue seinem Nachricht sich zuuerhalten wüße, haben mein Gnädig Herren Landtamman vnd ein dreifacher Landtßratth vß Befelch gemeiner Landtleüthen in Consideration deß gemeinen Landtlichen Nuzenß Anno 1661 sich erkhent vnd für ein Articul nebet vnßeren Landtrechten vestigklich zehalten vff vnd angenommen, daß in deß künfftige alle Junge Landtleüth töchteren vnd knaben, welche in dem Ledigen standt Begriffen sey habind gleichsamb Elteren oder kheine durch vß vnd durch daß Band Enweg sollen würcklichen Beuogtet sein nach dem Landtrechten, vnd diß mit folgender vnd angehenckter erleüterung, daß wo feren einer oder der ander eß werre wirt weinschenckh, Gewirbß- oder HandtwerckßLeut in Summa waß namenß er werri vnd waß schein vnd prätext eß sein möchte, einer Ledigen person vff Borg vnd Credit, ohne Vorwüßen der Elteren oder vögten, geben thete, so soll dan zemallen den Creditoren weder von den Elteren, vögten, noch von den Debitoren khein Zallung geleistet, vill weniger solcheß zethuon weder vor gericht noch Ratth sollen gehandthabet werden, vnd wo im Fall ein old der ander gewirbßman sein ansprach vor gericht vnd Ratth bringen wolte, soll selbiger nebet würcklicher absprechung seiner Prätension mit zechen Cronnen Bueß abgestrafft werden.

330. Wie Lanng daß mann Einanderen in vnndt vßert dem Lanndt bey Erkauffung der Pfärdthen, für die 4 HaubtLaster, als Krämpfig, dämpffig, Stettig, vndt spettig abtrag Thuon, vnndt nachwähr Sein Solle.

Vff heut dato den 4. Tag Heümonath Anno 1675 habendt Mein Gnädige Herren vnndt Obern vnndt Ein Ehrsammer dreyfacher Landtratth auß Befelch gemeiner Landtleuthen zue einem Beharrlichen Landträchten auff vnndt angenommen, vnndt mit einandern einhelig Ermehret; daß wann fürohin einer Ein Pfärdth nach Landträchten für gesundt vnndt gerächt Erkaufft, der Verkäüffer alßdann Ihmme vmb die 4 HaubtLaster, als Krämpffig, Dampffig, Stettig vndt spettig, 4 Wochen, vnndt nit Länger, darfür abtrag Thuon vndt nachwähr Sein Solle; Für das nun aber die vier Wochen verfloßen, alß solle dannethin gantz kein nachwähr mehr desentwägen angesuocht werden, Sonderen der Verkäüffer dem Käüffer Bestermaassen geandtwortet haben; Waß aber außert denn 4 HaubtLasteren an einem Pfärdth möchte erfunden werden, Solle ganz kein Nachwähr darbj angesuocht werden, sonderen darumben geandtworteth haben.

(Seite 82.)

331. Volget hiernach Ein Articnl, wegen den Hindersäßen, wie daß Ihnen die Empfangne oder verlehnte Allmeindt, Stöß vnd Anderß vonn denn TagmenLüthen So L. Leüth In Selbigem Tagwahn Jeweylen zügig Sein Sollendt.

Auff heutt denn 2. Tag Brachmonatß Anno 1679 Habenndt Mein Gnädig Herren vnnd Ein Ehrsammer dreyfacher Landtrath auß Befälch Gemeiner Landtleüthen sich einhellig Erkhennth auch für ein gemeines Landträcht Steyff vndt vest zue halten auff vndt angenommen; daß wann Ein Landtman ein Khuo Stoß oder anders auff die Allmeindt in Einem Tagman Einem Hindersäßen zue Lehn Laßen, oder auch verkauffen wolte, Sollendt allwegen die Anderen Tagmenleüth, So Landtleüth seindt, solche Einem Hinder saßen Crafft deren von wegen derglichen Sachen auffgerichter Artiklen zue ziechen Befüegt, vnndt gewältig Seyn.